
Wikipedia-Artikel statt Hausarbeiten

Lehrportfolio

Prof. Dr. Claudia Frick

2022

Technische Hochschule Köln

<https://doi.org/10.5281/zenodo.6557127>

Stand 17. Mai 2022



Dieser Werk ist lizenziert unter der Lizenz
[Namensnennung 4.0 International \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1 Fragestellung und Motivation	1
1.2 Einordnung in den Kontext von Scholarship of Teaching and Learning	1
1.3 Aufbau und Methodik	2
2. Die Wikipedia	3
2.1 Bibliotheks- und Informationswissenschaft	3
2.2 Wissenschaftskommunikation	4
3. Wikipedia-Artikel	7
3.1 Struktur und Elemente	7
3.2 Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien.....	9
4. Wikipedia-Artikel als Prüfungsformat	10
4.1 In der Praxis	10
4.1.1 Als Quelle.....	10
4.1.2 Als Werkzeug.....	11
4.1.3 Als Prüfungsformat.....	12
4.2 Lernszenarien	13
4.3 Bewertungsansätze	15
5. Umsetzung und Evaluation.....	17
5.1 Untersuchungsgegenstand.....	17
5.2 Aufgabenstellung.....	18
5.3 Bewertungsschema	19
5.4 Umfrage.....	21
6. Auswertung	22
6.1 Analyse der Umfrageergebnisse.....	22
6.2 Bewertung aus Sicht der Prüfenden.....	25
6.3 Kontextualisierung und Reflexion	26
7. Fazit und Perspektive	28
Literaturverzeichnis.....	30
Anhang 1: Umfrage	33
Anhang 2: Antworten	35

1. Einleitung

Hausarbeiten sind ein, je nach Fachgebiet, sehr intensiv eingesetztes Prüfungsformat. Um mehr Vielfalt bei schriftlichen Ausarbeitungen zu ermöglichen und studiengangsspezifische Verknüpfungen sowie Aspekte von Wissenschaftskommunikation aufzugreifen, wird in diesem Lehrportfolio der Einsatz von Wikipedia-Artikeln statt Hausarbeiten erprobt und theoretisch untermauert.

Die Erarbeitung des Lehrportfolios und die Erprobung des Prüfungsformats erfolgten vom Sommersemester 2021 bis zum Wintersemester 2021/2022 an der Technischen Hochschule Köln (TH Köln). Der fachliche Hintergrund der Studierenden und Prüfenden ist zudem bibliotheks- und informationswissenschaftlich geprägt.

1.1 Fragestellung und Motivation

Es gibt zwei übergeordnete Fragestellungen beziehungsweise Hypothesen, die zur Idee des Schreibens eines Wikipedia-Artikels als Alternative zu einer Hausarbeit führten. Das wäre zum einen die Hypothese, dass schriftliche Ausarbeitungen durch mehr Vielfalt in ihren konkreten Ausgestaltungen an Attraktivität bei Studierenden und Prüfenden gewinnen können und dabei mehr als nur fachliche Kompetenzen gefördert werden.

Zum anderen gibt es in Forschung und Lehre einen immer stärkeren Trend und Bedarf an Kompetenzen im Bereich Wissenschaftskommunikation, die bisher noch nicht gezielt vermittelt werden.¹ Hier stellt sich die Frage, wie Elemente der Wissenschaftskommunikation, zu denen auch Wikipedia-Artikel zählen, Einzug in Lehrveranstaltungen halten können und ob dies über ein Prüfungsformat gelingen kann. Dafür gibt es bereits erste Beispiele wie das Verfassen von Blogartikeln (Kahrs & Kohl, 2018). Solche Prüfungsformate werden oft intuitiv von Lehrenden aufgegriffen und eingesetzt, jedoch nicht immer ausreichend reflektiert. Es stellen sich dabei jedoch zu beantwortende Fragen wie zum Beispiel nach angemessenen, fundierten und nachvollziehbaren Bewertungskriterien. Diese müssen vor, während und nach der Anwendung beantwortet werden. Für Wikipedia-Artikel statt Hausarbeiten soll das in diesem Lehrportfolio geschehen.

Die konkreten Fragen und Folgefragen, die beantwortet werden sollen:

- Eignet sich das Verfassen eines Wikipedia-Artikels als Prüfungsformat?
 - Welche Lernszenarien sind denkbar?
 - Basierend auf welchen Kriterien kann eine Bewertung erfolgen?
- Wie bewerten Studierende das Verfassen eines Wikipedia-Artikels als Prüfungsformat?
- Welche Herausforderungen gibt es für Studierende und welche für Prüfende?
- Welche Unterstützung muss aus Sicht der Studierenden gegeben sein?

1.2 Einordnung in den Kontext von Scholarship of Teaching and Learning

Die genannten Erkenntnisfragen sollen im Kontext von Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) anhand einer praktischen Erprobung und dessen Auswertung beantwortet werden. Dabei wird jedoch nicht nur reflexiv gearbeitet, sondern auch Vorbereitung und Kontext detailliert beleuchtet. Ein Anspruch auf Allgemeingültigkeit für weitere Lernszenarien wird dabei nicht erhoben.

¹ „Da die persönliche und aktive Wissenschaftskommunikation in der Regel nicht zu den allgemeinen Aufgaben von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gehört, ist sie kein verpflichtender Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung und Praxis, man erwirbt keine Qualifizierung in der Kommunikation mit Laien. Das kann Unsicherheit und Hemmung bewirken.“ (Wissenschaftsrat, 2021, S. 55)

„Scholarship of Teaching and Learning [...] ist die wissenschaftliche Befassung von Hochschullehrenden in den Fachwissenschaften mit der eigenen Lehre und/oder dem Lernen der Studierenden im eigenen institutionellen Umfeld durch Untersuchungen und systematische Reflexion mit der Absicht, die Erkenntnisse und Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit bekannt und damit dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zugänglich zu machen.“ (Huber, 2018, S. 21)

Im Kontext von Scholarship of Teaching and Learning lässt sich dieses Lehrportfolio als die Analyse einer Lehrinnovation begreifen, da sie ein Experiment konzipiert, den Verlauf begleitet und dieses am Ende evaluiert. Vorangestellt ist zudem eine theoretische Begründung, aus der sich das konkrete Vorgehen ableitet. Laut Huber et al. (2018, S. 9) handelt es sich um einen begründeten Innovationsbericht. Darüber hinaus kann das Lehrportfolio in diesem Kontext als Entwicklungsforschung eingeordnet werden, da es eine Innovation in einem natürlichen Setting erprobt (Huber, 2018, S. 32).

1.3 Aufbau und Methodik

Zur Überprüfung der Hypothesen und zur Beantwortung der Fragestellungen werden verschiedene Vorgehensweisen und Untersuchungsmethoden angewendet. Aufbauend auf einer Einordnung der Wikipedia aus zwei verschiedenen Perspektiven (Kapitel 2) wird der theoretische Unterbau des Lehrportfolios, basierend auf einer ausführlichen Recherche und dem Herausarbeiten von Kernelementen und Qualitätskriterien von Wikipedia-Artikeln, gelegt (Kapitel 3). Anhand von Beispielen aus der Praxis und relevanter Literatur werden im Anschluss Lernszenarien entwickelt und Bewertungsansätze herausgearbeitet (Kapitel 4). Nach der Beschreibung der konkreten Umsetzung (Kapitel 5) werden zum einen die Ergebnisse einer durchgeführten Befragung unter den beteiligten Studierenden analysiert und zum anderen die Perspektive der Prüfenden beleuchtet sowie die gesamte Umsetzung reflektiert (Kapitel 6). Zum Schluss werden die aufgestellten Hypothesen und Fragen mit den Erkenntnissen aus der Umsetzung zusammengebracht und Perspektiven für mögliche weitere Einsatzszenarien rund um die Wikipedia und Wikipedia-Artikel erörtert (Kapitel 7).

2. Die Wikipedia

Die Wikipedia bezeichnet sich selbst als „Die freie Enzyklopädie“ und wird kontinuierlich und kollaborativ weiterentwickelt. Sie ist zudem frei im Internet verfügbar ist. Die deutschsprachige Version der Wikipedia startete 2001 und ist seitdem stetig gewachsen, bemessen an der Anzahl einzelner Artikel.² Alle Sprachversionen der Wikipedia werden von der Wikimedia Foundation (WMF) betrieben, die sich über Spenden finanziert (Dijk, 2021, S. 17-18). Verfasst, verändert und geprüft werden die Inhalte von Ehrenamtlichen. Grundsätzlich können alle, die möchten, unmittelbar an der Wikipedia mitarbeiten.³ Die Wikipedia zeichnet sich, wie alle anderen Wikis, dadurch aus, dass „die Teilnehmer den gesamten Inhalt einer Seite verändern können, dürfen und sollen – auch denjenigen Inhalt, den jemand anders hinzugefügt hat.“ (Dijk, 2021, S. 32)

Es gibt vier Grundprinzipien, die „*nicht als Aushandlungskonsens aus der gemeinschaftlichen Arbeit in der Wikipedia hervorgegangen, sondern von deren Gründer Jimmy Wales zu Beginn der Entstehungsgeschichte festgelegt wurden*“ (Kallass, 2015, S. 41) und noch heute gültig sind. In Ihnen ist festgelegt, dass 1. die Wikipedia eine Enzyklopädie ist, 2. in ihren Artikeln nach Neutralität strebt, 3. die Inhalte frei verfügbar sind und 4. keine persönlichen Angriffe duldet (Wikipedia, 2021e). Es gibt jedoch auch einige Unzulänglichkeiten, die in diesem Kontext nicht ungenannt bleiben dürfen. Neben mangelnder Qualität, fehlenden Informationen, Unklarheit über die Qualifikation der Verfassenden, mangelnder Objektivität und Aktualität, werden auch Vandalismus und inhaltliche Beeinflussung immer wieder im Kontext der Wikipedia thematisiert (Bärnreuther, 2021; Wikipedia, 2022h).

2.1 Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Die Wikipedia spielt in der Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie im bibliothekarischen Alltag eine spürbare und sehr vielfältige Rolle. Die wichtigste Rolle spielt die Wikipedia als Online-Enzyklopädie in ihrer Rolle als Informationsquelle, sowohl für das bibliothekarische Fachpersonal an sich als auch für die Vermittlung von Informationskompetenz durch das bibliothekarische Fachpersonal an ihre Bibliotheksnutzenden.

„Die Zahl der Nachschlagewerke, die in digitalisierter Form vorliegen, wächst beständig. Im Rahmen der generellen Informationskompetenz kann es kaum darum gehen, mit diesem Prozess Schritt zu halten und alle einzelnen Werke zu kennen. Informationsspezialisten sollten jedoch über Kenntnisse zu Inhalt, Anlage und Kontext einiger klassischer Allgemeinlexika, Enzyklopädien und Wörterbücher verfügen.“ (Lauber-Reymann, 2017, S. 253)

Es geht also mehr darum die Funktionsweise aus Sicht von Nutzenden und Schreibenden zu kennen, ihre Potenziale und Grenzen zu verstehen und sich schnell und kompetent in ihr zurechtzufinden.

Bereits im 2. Semester beschäftigen sich die Studierenden des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ (BdK) mit der Wikipedia als digitales Nachschlagewerk.⁴ In Vorlesung und Übung lernen sie den Aufbau und das Konzept kennen, navigieren und suchen selbstständig innerhalb der Wikipedia und diskutieren Pro und Kontra sowie positive und problematische Aspekte der

² Die deutsche Wikipedia verlinkt von ihrer Hauptseite aus auf weiterführende Informationsseiten über sich selbst wie beispielsweise Statistiken oder Hilfeseiten. <https://de.wikipedia.org/>

³ Eine ausführliche Darstellung der Wikipedia und ihrer Entwicklung findet sich unter anderem in Abschnitt 2.1.1 von Kallass (2015).

⁴ Es handelt sich dabei um die von mir betreute Vorlesung „Spezielle Informationsmittel“ (BdK2.3.2) sowie das dazu gehörende Laborpraktikum (BdK2.3.3), das von einer Kollegin und mir betreut wird.

Plattform und der Community. Es werden auch weitere Enzyklopädien und Lexika betrachtet sowie die Begriffe an sich definiert und die Konzeptionen reflektiert.⁵

„Informationskompetenz, auf Englisch Information Literacy, definiert sich über die Befähigung einer Person zu erkennen, wann Informationen benötigt werden, sie zu finden, einzuschätzen und diese effektiv einzusetzen“ (Frick, 2019, S. 3). Intern kann man Informationskompetenz noch unterteilen. *„Dann wäre Informationskompetenz jene Kompetenz, die beim Erwerben von Wissen, und Publikationskompetenz jene Kompetenz, die beim Verbreiten von Wissen benötigt wird“* (Frick, 2019, S. 3). Somit kann nicht nur die Vermittlung der Kompetenzen zur Benutzung der Wikipedia (Suche und Navigation) sowie zum Lesen von Wikipedia-Artikeln (Struktur und Bewertung) zum Aufgabenbereich bibliothekarischen Fachpersonals gezählt werden, sondern auch die Vermittlung der Kompetenzen zur aktiven Beteiligung an der Wikipedia und zum Schreiben von Wikipedia-Artikeln.

Eine weitere wichtige Rolle spielt die Wikipedia als Teil der Wikimedia-Bewegung, zu der auch Wikimedia-Organisationen wie Wikimedia Deutschland und die offene Wissensdatenbank Wikidata gehören (Dijk, 2021, S. 16-19). Es gibt und es entstehen Kooperationen auf verschiedensten institutionellen Ebenen. So gab es beispielsweise ein gemeinsames Projekt von Wikimedia Deutschland, ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik, in dem Metadaten ausgewählter Publikationen von Forschenden des Leibniz-Forschungsverbands in Wikidata eingepflegt wurden.⁶ Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) mit Wikimedia Deutschland, die sich unter anderem sehr deutlich im WikiLibrary Manifest widerspiegelt.⁷ Projekte wie 1Lib1Ref adressieren hingegen direkt bibliothekarisches Fachpersonal.⁸ Kooperationen zwischen Bibliotheken und Wikipedia beschränken sich natürlich keineswegs auf den deutschsprachigen Raum. International gibt es unzählige Projekte und Ansätze (Bridges et al., 2021).

Die Wikipedia und ist für aktuelles und künftiges bibliothekarisches Fachpersonal somit Informationsquelle, Gegenstand der Informations- und Informationskompetenzvermittlung und Kooperationspartnerin und gehört unabdingbar in das Curriculum.

2.2 Wissenschaftskommunikation

Auch in und für die Wissenschaftskommunikation (kurz WissKomm) spielt die Wikipedia eine wichtige Rolle. So führt das Portal Wissenschaftskommunikation.de die Wikipedia als eines vieler möglicher Formate auf (Wissenschaftskommunikation.de, o. J.).⁹

Wichtig ist hier noch immer zwischen interner und externer Wissenschaftskommunikation zu unterscheiden (Frick et al., 2021). Während es im Englischen dafür unterschiedliche Begriffe gibt, Scholarly Communication für externe Wissenschaftskommunikation und Science Communication für interne Wissenschaftskommunikation, ist im Deutschen mit dem Begriff Wissenschaftskommunikation

⁵ Es wird unter anderem beleuchtet, dass die beiden Begriffe Enzyklopädie und Lexikon heute fast synonym verwendet werden, obwohl sie ursprünglich unterschiedliche Bedeutung hatten (Hohoff, 2009; Kuhlen et al., 2013, S. 550-554; Lauber-Reymann, 2017, S. 123-124).

⁶ Das Projekt „Offene Forschungsprofile mit Wikidata und Scholia für den LFV Open Science“ lief von Juni 2020 bis Juni 2021. <https://www.zbmed.de/forschen/abgeschlossene-projekte/offene-forschungsprofile-mit-wikidata-und-scholia-fuer-den-lfv-open-science/>

⁷ Das WikiLibrary-Manifest wurde November 2020 von Wikimedia Deutschland und der Deutschen Nationalbibliothek unterzeichnet. <https://www.zbmed.de/forschen/abgeschlossene-projekte/offene-forschungsprofile-mit-wikidata-und-scholia-fuer-den-lfv-open-science/>

⁸ Das Projekt 1Lib1Ref will bibliothekarisches Fachpersonal *„dazu befähigen und ermuntern [...] Literaturangaben und Einzelnachweise in Wikipedia-Artikeln zu ergänzen, um so den Zugang zu verlässlicher Literatur zu verbessern.“* <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:1Lib1Ref>

⁹ Die Webseite bietet eine filterbare Übersicht an vielfältigen Formaten für Wissenschaftskommunikation. <https://www.wissenschaftskommunikation.de/formate/>

vornehmlich letzteres verbunden. „Wissenschaftskommunikation umfasst Kommunikation aus der Wissenschaft heraus ebenso wie in sie hinein, durch gesellschaftliche Debatten mit und über Wissenschaft, die medial vermittelte Kommunikation über redaktionelle Medien und digitale Plattformen, bis hin zur gezielten Partizipation von Bürger:innen in Forschungsprozessen“ (#FactoryWisskomm, 2021, S. 6).

Abbildung 1 zeigt eine schematische Darstellung der verschiedenen Ausprägungen von Wissenschaftskommunikation abhängig davon, wer wen adressiert. Während bibliothekarisches Fachpersonal in wissenschaftlichen Bibliotheken (WB) ausgewiesene und klare Fachexpertise in der internen Wissenschaftskommunikation erlernt, besitzt und vermittelt, beschäftigt es sich in öffentlichen Bibliotheken (ÖB) mehr mit externer Wissenschaftskommunikation im Sinne von Kommunikation durch und für die Öffentlichkeit.

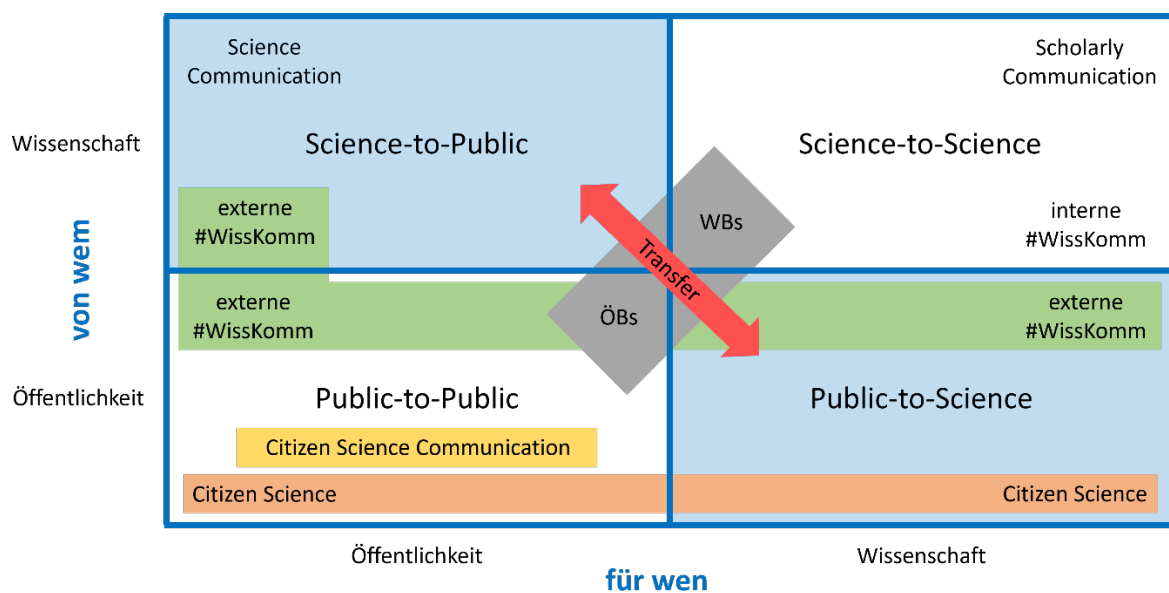


Abbildung 1: Schematische Darstellung der verschiedenen Ausprägungen von Wissenschaftskommunikation (hier kurz #WissKomm genannt) abhängig von davon wer wen adressiert. Im Falle von Science-to-Public sprechen wir im Englischen von Science Communication und im Deutschen von externer Wissenschaftskommunikation oder schlicht Wissenschaftskommunikation. Die typischen Berührungspunkte und Arbeitsbereiche wissenschaftlicher Bibliotheken (WB) und öffentlicher Bibliotheken (ÖB) sind in grau dargestellt. Die Abbildung stammt aus Frick et al. (2021, S. 3).

Mit Blick auf die Wikipedia ist festzuhalten, dass sie vornehmlich als Format der externen Wissenschaftskommunikation zu verstehen ist und die Öffentlichkeit adressiert. In den fünf Dimensionen der Wissenschaftskommunikation, die Brandt-Bohne (2021) definiert, tritt sie als Medium beziehungsweise als Format auf, aus dem sich unter anderem der Kommunikationsstil ableitet. Somit ist der Sprachstil der Wikipedia ein entscheidender Punkt, da er die Zielgruppe ansprechen und für diese verständlich sein soll.

Das enzyklopädische Schreiben im Allgemeinen und die Mitarbeit in der Wikipedia im Speziellen sind als Leistung ebenso nicht zu unterschätzen wie die dafür notwendigen Kompetenzen.

„Allgemein kann man sagen, dass das durch enzyklopädisches Schreiben geförderte Sachwissen darauf zielt, jegliches Fachwissen zu transformieren. Der Anspruch auf ein rein sachliches Wissen zielt auf die Umwandlung disziplinärer Methoden und Begriffe, um die Ebene des allgemeinen Wissens weitgehend beschwerdelos zu betreten. So ist das enzyklopädische Sachwissen im Verhältnis zur Wissenschaft ein hauptsächlich umgeschriebenes Wissen. Es gehorcht einer Redaktion, die elaborierte Texte zersetzt und sie allen erreichbar macht. [...] Das durch enzyklopädisches Schreiben hervorgebrachte Sachwissen [...] führt das Wissen aus Fachbüchern nicht vor allem dorthin wieder

zurück, sondern versucht, es so aufzubereiten, dass es im normalen Leben eine Verwendung finden kann. [...] Vielmehr widmet sich das enzyklopädische Schreiben dem wandernden Geist all derer, die auch durch geringfügige Veranlassung motiviert werden, Kenntnisse abzurufen, zu erwerben, als Antworten auf selbst gestellte Fragen zuzulassen.“ (Schneider, 2013, S. 25)

Als Format der Wissenschaftskommunikation fällt letztendlich auch die Wikipedia unter die aktuell starken Bestrebungen und Initiativen zur Förderung von Wissenschaftskommunikation und ihrer Qualitätssicherung sowie der Diskussion um ihren starken Bedeutungszuwachs (#FactoryWisskomm, 2021; Wissenschaftsrat, 2021). Bereits Studierenden entsprechende Basiskenntnisse zu vermitteln, kann durchaus erstrebenswert sein.¹⁰

¹⁰ „Aus Sicht vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist die angemessene Übersetzung wissenschaftlichen Wissens in die Sprache und Alltagswelt von Laien daher eine besondere Hürde, zumal sie in der wissenschaftlichen Ausbildung nicht erlernt und trainiert wird.“ (Wissenschaftsrat, 2021, S. 41)

3. Wikipedia-Artikel

Während Wikipedia-Artikel die unterschiedlichsten Themen abdecken und von unterschiedlichsten Menschen verfasst und editiert werden, folgen sie einem gewissen strukturellen Aufbau, haben wiederkehrende Elemente und unterliegen bestimmten Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien. Es ist festzuhalten, dass auch anderen Enzyklopädien und Lexika entsprechende Mikrostrukturen vorgeben.¹¹ Ihr allgemeiner Sinn liegt in der Vereinheitlichung und der dadurch verbesserten Navigierbarkeit für Lesende sowie dem gesteigerten Wiedererkennungswert. Ähnliches gilt für Wikis. Die hier sehr spezifisch für Wikipedia-Artikel aufgelisteten Vorgaben sind nicht über die Wikipedia hinaus zu verallgemeinern. Die Wikipedia ist ein Wiki. Wikis gibt es aber viele unterschiedliche. Sie „werden üblicherweise als eine Klasse der Sozialen Medien eingeordnet“ (Dijk, 2021, S. 29). Um Wikis übersichtlich und gut navigierbar zu gestalten, empfiehlt sich auch hier ein einheitlicher Stil.¹² Im Folgenden wird nun die Umsetzung dieses einheitlichen Stils bei Wikipedia-Artikeln herausgearbeitet.

3.1 Struktur und Elemente

Für die Strukturierung und Formatierung von Wikipedia-Artikel gelten festgelegte allgemeine Konventionen. Für bestimmte Themenbereiche gibt es darüber hinaus auch spezielle Konventionen und Formatvorlagen (Wikipedia, 2019). Die Wikipedia legt ihre Formatierungskonventionen in sich selbst offen und erläutert wie gute Wikipedia-Artikel aussehen (Wikipedia, 2021b, 2022f). Dabei reicht die Spanne der Vorgaben von allgemeinen Hinweisen zur Strukturierung bis hin zu typographischen Feinheiten wie den zu verwendenden Anführungszeichen (Wikipedia, 2022f).

Da ein Prüfungsformat entwickelt werden soll, das zwar die strukturelle und zielgruppengerechte Erstellung eines Wikipedia-Artikels mit abprüft, aber weiterhin den Fokus auf den Inhalten hat, werden sehr feine Aspekte, wie die Typografie und die Formatierung von Zitaten, zunächst nicht näher betrachtet. Nichtsdestotrotz können sie in bestimmten Lern- und Prüfungsszenarien Anwendung finden. In Abschnitt 4.3 findet sich dazu Näheres. Die in Tabelle 1 aufgelisteten Elemente sind nur jene, die strukturgebend sind und stellen nur eine Auswahl aller möglichen formalen Kriterien dar. Die tatsächlich angewendeten Bewertungskriterien, die in Abschnitt 5.3 beschrieben werden, bauen auf dieser Auswahl und der Diskussion in Abschnitt 4.3 auf.

„Bilder und Grafiken können das Verständnis komplizierter Zusammenhänge erleichtern. Außerdem lockern sie das Seitenbild auf und bieten bei langen Artikeln visuelle Anknüpfungspunkte. Sie sollten jedoch nicht allein dem Selbstzweck, den Artikel zu verzieren, dienen. Vielmehr sollten sie die Darstellung des Inhalts an der entsprechenden Stelle sinnvoll ergänzen“ (Wikipedia, 2022f). Da Abbildungen und Bilder optional und nicht bei jedem Thema sinnvoll sind, sollten diese nur abhängig vom zu schreibenden Wikipedia-Artikel als festes Bewertungskriterium angesetzt werden. Ähnliches gilt für Tabellen, deren Einsatz nach ihrem Mehrwert bewertet werden sollte. (Wikipedia, 2022f) In einigen Themenbereichen ist es üblich, dass Wikipedia-Artikel mit sogenannten Infoboxen versehen werden (Wikipedia, 2021a). Je nach Themenbereich des zu schreibenden Wikipedia-Artikels kann die Erstellung einer Infobox ein sinnvolles Bewertungskriterium sein.

Ein weicher, aber durchaus bedenkenswerter weiterer Aspekt, ist die Linearität oder Nicht-Linearität, mit der ein Wikipedia-Artikel gelesen werden muss oder kann. *„Je nach Inhalt ist es nicht notwendig*

¹¹ „Sprachwörterbücher und Enzyklopädien sind klassische Beispiele für Nachschlagewerke mit einer einfachen, an sich nicht hierarchischen Makrostruktur und einer mehr oder weniger standardisierten Mikrostruktur“ (Dijk, 2021, S. 228). Siehe auch Kuhlen et al. (2013, S. 551-554) für eine Erläuterung von Makro- und Mikrostruktur. „[I]n der Wikipedia findet man wenigstens einige Standard-Abschnitte wie »Literatur« oder »Weblinks« vor“ (Dijk, 2021, S. 228).

¹² „Bei der Anlage eines Wikis sollte eine einheitliche Form vorgegeben werden. Dann erscheinen die Texte optisch ähnlich.“ (Schoblick, 2020, S. 373)

oder sinnvoll, eine Seite von Anfang bis Ende zu lesen“ (Dijk, 2021, S. 228). Lesende der Wikipedia springen mitunter direkt zum für sie gerade relevanten Abschnitt, deshalb kann es sinnvoll sein auch die Verständlichkeit einzelner Abschnitte unabhängig vom Rest des Wikipedia-Artikels zu bewerten. Mit Blick auf die Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die interne Wissenschaftskommunikation sei an dieser Stelle noch ein Hinweis auf die detaillierten Zitierregeln erlaubt (Wikipedia, 2022d).

Tabelle 1: Eine Auswahl der strukturierenden Elemente, die Wikipedia-Artikel in der Regel aufweisen sollten (Wikipedia, 2021b, 2022a, 2022b).¹³

Element	Erläuterung	Beispiel
Teaser, erster Satz oder Absatz, Einleitung	„Beginne einen Artikel immer mit einer Erklärung des Lemmas, des Stichworts des Artikels. Das Lemma sollte dabei am Anfang fett formatiert sein, außerdem Synonyme des Lemmas. Vor die Einleitung gehört keine Überschrift“ (Wikipedia, 2021b).	Ein Teaser [ti:ze] oder Anreißer ist in Werbung und Journalismus ein kurzes Text- oder Bildelement, das zum Weiterlesen, -hören, -sehen, -klicken verleiten soll. Es steht häufig auf der Frontseite bzw. ersten Seite eines Mediums und weist dort auf den eigentlichen Beitrag hin.
interne Links, Querverweise, Wikilinks, In-Text-Verlinkungen	Dabei handelt es sich um Links, die Wikipedia-Artikel miteinander verknüpfen und hinter einzelnen blauen Begriffen im Fließtext stecken. „Beim Schreiben eines Beitrags empfiehlt es sich, ihn so sachgerecht wie möglich mit anderen Artikeln zu verlinken. Ein Text muss jedoch auch ohne Links lesbar, verständlich und informativ sein“ (Wikipedia, 2022a).	
Weitere Wikipedia-Artikel	Weitere Wikipedia-Artikel, die zum Thema passen oder diesem unter- oder übergeordnet sind, können unter anderem im eigens dafür vorgesehenen Abschnitt „Siehe auch“ verlinkt werden (Wikipedia, 2021b).	<p>Siehe auch [Bearbeiten Quelltext bearbeiten]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachrichtenregeln • Schlagzeile • Lead-Stil
Literaturangaben	Im Abschnitt „Literatur“ können Veröffentlichungen aufgelistet werden, die relevant für das Thema des Wikipedia-Artikels sind (Wikipedia, 2021b).	<p>Literatur [Bearbeiten Quelltext bearbeiten]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stefan Heijnk: <i>Texten fürs Web</i>, 2. Auflage, dpunkt, Heidelberg 2011; S. 74, 93, 108, ISBN 978-3-89864-698-7 (Teaser im Online-Journalismus).

¹³ Die Beispielbilder wurden am 30. Januar 2022 dem Wikipedia-Artikel für den Begriff „Teaser“ entnommen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Teaser>

Weblinks	Weblinks sind externe Links, also Links, die auf Webseiten außerhalb der Wikipedia verlinken. „ <i>Externe Links sollten nicht im Artikeltext stehen, sondern unter einer eigenen Überschrift</i> “ (Wikipedia, 2021b, 2022b).	<div data-bbox="927 226 1390 432"> <p>Weblinks [Bearbeiten Quelltext bearbeiten]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele, Überblick, Literatur zum Teaser im Online-Journalismus </div>
Einzelnachweise	Der Abschnitt des Wikipedia-Artikels, der die Quellenangaben für konkrete Aussagen liefert, wird mit „Einzelnachweise“ oder „Quellen“ überschrieben und enthält eine nummerierte Liste. Im Text werden die entsprechenden Quellenangaben dann als Belege verlinkt, und zwar in Form der entsprechenden Nummer in eckigen Klammern (Wikipedia, 2021b).	<div data-bbox="927 546 1374 826"> <p>Quellen [Bearbeiten Quelltext bearbeiten]</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ↑ Duden online: anreißen (Stand 26. Juli 2018). 2. ↑ Duden online: Anreißer (Stand 26. Juli 2018). </div>

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich hier um eine Momentaufnahme der gängigen Strukturen und Elemente handelt. Die Wikipedia, als vom Kollektiv gestaltete Enzyklopädie, ist jedoch ständigen Änderungen unterlegen und somit auch ihre Regelungen und Vorgaben. Eine ständige Aktualisierung der hier zusammengestellten Tabelle ist somit geboten.

3.2 Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien

Die Inhalte der Wikipedia unterliegen mehr oder weniger festen Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien. Abbildungen und Bilder dürfen beispielweise nicht das Persönlichkeitsrecht gefährden oder lizenzrechtlich bedenklich sein. Ebenfalls gibt es bestimmte Ansprüche an Motive, Auflösung und Schärfe (Wikipedia, 2021c, 2021f). Die Texte der Wikipedia werden unter freier Lizenz veröffentlicht, dementsprechend sind der Umgang mit und die Kennzeichnung von Zitaten wichtige zu beachtende Aspekte. Die Allgemeinverständlichkeit des Textes und die verwendete Sprache wurden bereits in Abschnitt 2.2 betrachtet, gehört aber auch an dieser Stelle erwähnt und zählen ganz allgemein zu den Qualitätskriterien von Enzyklopädieartikeln (Kuhlen et al., 2013, S. 558).

Eine besondere Rahmenbedingung ist die Neutralität, die einem Wikipedia-Artikel gemäß den in Kapitel 2 beschriebenen Grundprinzipien innewohnen sollte. Hierbei geht es nicht nur um das Belegen von Aussagen, sondern auch um eine ausgewogene Darstellung verschiedener Standpunkte und die Sachlichkeit (Wikipedia, 2021d).

Weitere Qualitätskriterien sind unter anderem die Aktualität, die Genauigkeit, die rechtliche und moralische Unbedenklichkeit, Umfang und Präzision und die Vollständigkeit (Dijk, 2021, S. 238-240). Darüber hinaus können noch allgemeine Qualitätskriterien für Enzyklopädien herangezogen werden, wie beispielsweise die Glaubwürdigkeit und Autorität, die inhaltliche Tiefe und die Usability (Kuhlen et al., 2013, S. 558).

4. Wikipedia-Artikel als Prüfungsformat

Wikipedia-Artikel werden im Kontext von Lehre immer wieder mehr oder weniger bewusst thematisiert, vor allem im direkten Austausch mit und zwischen Lehrenden und Studierenden. Im folgenden Abschnitt werden in Kürze die verschiedenen Kontexte, in denen Lehre in Berührung mit Wikipedia-Artikeln kommen kann, angesprochen, da diese weit über den Einsatz als Prüfungsformat hinaus gehen. Im Anschluss werden Lernszenarien und Bewertungskriterien erarbeitet, die einen fundierten und transparenten Einsatz von Wikipedia-Artikeln als Prüfungsformat erlauben sollen.

4.1 In der Praxis

Um Wikipedia-Artikel als Prüfungsformat einsetzen zu können, sollte auch ein Blick auf die anderen Kontexte geworfen werden, in denen Wikipedia-Artikel an Hochschulen angesprochen werden. Dies ermöglicht ein umfassenderes Bild davon, wie Lehrende zu Wikipedia-Artikeln und somit möglicherweise auch zu ihrem Einsatz als Prüfungsformat stehen.

4.1.1 Als Quelle

Es finden sich viele Beispiele in denen Wikipedia-Artikel als mögliche Quellen diskutiert und ihnen Zitierfähigkeit in Haus- und Abschlussarbeiten abgesprochen wird. Hier seien exemplarisch und ohne Anspruch auf Repräsentativität einige Beispiele zum Umgang mit Wikipedia-Artikeln aus Sicht der Lehrenden aufgelistet, unter anderem von der Technischen Hochschule Köln.

„Wikipedia-Artikel bilden keine geeignete Fundstelle für einen wissenschaftlichen Nachweis, da diese Artikel keinen wissenschaftlichen Anspruch erheben können und ihnen auch kein Autor zugerechnet werden kann.“ Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaften, Staatswissenschaftliche Fakultät, Universität Erfurt. https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/fakultaet/staatswissenschaften/Ekardt_Seminararbeiten.pdf

„Wikipedia wird an der Fakultät SW nicht als zitierwürdige Quelle gewertet, da die Identität der Autor(inn)en nicht transparent ist und die Inhalte nicht systematisch geprüft werden.“ Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten an der Fakultät Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Nürnberg vom Oktober 2018. https://www.th-nuernberg.de/fileadmin/global/Gelenkte_Doks/Fak/SW/SW_0600_HR_Leitfaden_WA_public.pdf

„Internetliteratur ist äußerst heterogen in ihrer Qualität: Hausaufgabenhilfen und ähnliches genügen nicht wissenschaftlichen Kriterien! Gleiches gilt auch für Wikipedia, so informativ manche Beiträge sein mögen, das Fehlen einer kritischen wissenschaftlichen Instanz bedeutet, dass auch Falsches und Ungeprüftes in den Artikeln steht. [...] mit Ausnahme von Produktinformationen ist nur wissenschaftliche Literatur zitierfähig!“ Merkblatt für schriftliche Hausarbeiten (BA-, MA-Arbeit, Hausarbeiten) und die Kölner Reihe des CICS – Cologne Institute of Conservation Sciences der Technischen Hochschule Köln vom 02. September 2019. https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/studium/studiengaenge/f02/rest_ba/f02_cics_merkblatt_ba_ma_studienarbeiten_190902.pdf

„Man muss dabei allerdings vorsichtig sein, was die Vertrauenswürdigkeit der Quellen betrifft. Insbesondere bietet Wikipedia zwar meist einen guten Einstieg in eine bestimmte Thematik; man sollte aber weiter zu den Originalquellen vorstoßen und dann diese (und möglichst nicht Wikipedia!) im Quellenverzeichnis angeben.“ Tipps und Leitlinien für Abschlussarbeiten von Prof. Dr. Carsten Vogt am Institut für Nachrichtentechnik der Technischen Hochschule Köln vom Dezember 2020 <http://www.nt.th-koeln.de/vogt/abschlussarbeiten/leitlinien.html>

Bereits in dieser kurzen Auswahl zeigt sich, dass Wikipedia-Artikel nicht als zitierwürdige wissenschaftliche Nachweise gelten und nicht zitiert werden sollen. Die Begründungen für die Haltung werden jeweils mitgeliefert und spielen die in Kapitel 2 aufgeführten Mängel wieder. Auch im Kontext Recherche wird dies entsprechend ausformuliert. *„Lernende werden daher regelmäßig besonders vor der Nutzung der Wikipedia gewarnt: mangelnde wissenschaftliche Qualität sowie fehlende Informationen über die Herkunft eines Artikels und über die wissenschaftlichen Qualifikationen der Verfasser*innen machen Wikipedia-Artikel zu nicht zitierfähigen Quellen in wissenschaftlichen Arbeiten“* (Bärnreuther, 2021, S. 6). Es ist somit festzuhalten, dass Wikipedia-Artikel, ganz wie in Abschnitt 2.2 beschrieben, der externen Wissenschaftskommunikation zuzuordnen sind und in der internen Wissenschaftskommunikation und in der wissenschaftlichen Recherche aus den hier angeführten Gründen eher selten zum Einsatz kommen.

Ganz so eng kann und muss man es jedoch nicht sehen. *„Trotz mancher Gründe, die gegen eine Anerkennung von Wikipedia als zitierfähige Informationsressource sprechen, ist das Nachschlagewerk längst zum umfangreichsten und meist benutzten Online-Lexikon geworden“* (Lauber-Reymann, 2017, S. 263). Wikipedia-Artikel sind kaum wegzudenken und können auch für Forschende und Studierende ein guter Einstieg sein, wenn diese informationskompetent damit umgehen und entsprechend handeln. Dazu zählt das Recherchieren von Quellen über die Wikipedia hinaus und das Folgen der in der Wikipedia angegebenen Einzelnachweise. *„Durch eine kritische Wikipedia-Nutzung steigern [...] Studienanfänger*innen nämlich letztlich ihre Informationskompetenz: das Bewusstsein über die Fallstricke der Wikipedia schärft den bewussten Umgang mit anderen Online-Quellen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen“* (Bärnreuther, 2021, S. 6). Gerade letzteres ist mit Blick auf das in Kapitel 5 näher erläuterte Fallbeispiel besonders relevant.

4.1.2 Als Werkzeug

In der Lehre finden sich multiple Einsatzszenarien für Wikipedia-Artikel und die Wikipedia allgemein. Diese gehen über die bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, wie sie in Abschnitt 2.1 dargestellt wurden, hinaus.

Als besonders lehrreich, im Kontext sozialkommunikativer Fähigkeiten, beschreibt Mar Hicks¹⁴ das Bearbeiten von Wikipedia-Artikeln live in der Wikipedia im Rahmen einer ihrer Lehrveranstaltungen. Ihre Zusammenfassung, die sie auf Twitter geteilt hat, findet sich in Abbildung 2.

In der beschriebenen Lehrveranstaltung „Women in Computing History“ gibt es keinen inhaltlichen Bezug zur Wikipedia und zu Wikipedia-Artikeln. Der Einsatz erfolgt hier, beinahe selbstverständlich, als Informationsplattform, die mit den im Kurs erarbeiteten und zusammengestellten Fakten angereichert wird. Lehrreich ist dieses Vorgehen laut Hicks besonders deshalb, weil die zum Thema Frauen in den Computerwissenschaften durchgeführten Änderungen der Studierenden an Wikipedia-Artikeln durch Administrierende der Wikipedia kritisiert und zu Unrecht teilweise rückgängig gemacht wurden. Hier erleben die Studierenden hautnah, wie strukturelle Diskriminierung in der Wissensproduktion aussieht und funktioniert.

Dieses Aufgreifen, Einsetzen und Diskutieren der Wikipedia in unterschiedlichsten Kontexten sollte auch in Zukunft weiterverfolgt werden. *„In Zeiten vielfältiger Zugänge zu (Fach-)Wissen sowie neuer Lese- und Verarbeitungsgewohnheiten Studierender plädieren wir für die systematische Integration von Internetquellen in die Lehre. Dabei können auch Wikipedia-Artikel, Facebook-Postings oder Tweets den Ausgangspunkt bilden, um die Studierenden zu motivieren, sich mit dem entsprechenden Thema systematisch auseinanderzusetzen und dabei das Thesenpapier als probates Werkzeug zur Erschließung und Verarbeitung neuer Wissensbestände kennenzulernen und anzuwenden“* (Keller &

¹⁴ Mar Hicks ist Professorin am Illinois Institute of Technology und forscht und lehrt im Bereich *„history of computing, labor, technology, and queer science and technology studies“*. <https://marhicks.com/profile.html>

Boeckh, 2018). Sich im Kontext von Scholarship of Teaching and Learning auch reflektierend mit dem Einsatz auseinanderzusetzen, darf dabei nicht vernachlässigt werden.

4.1.3 Als Prüfungsformat

Als Prüfungsformat dürfte das Verfassen eines Wikipedia-Artikels durchaus einigen Studierenden begegnet sein. Hierbei sei abzugrenzen, dass dabei vornehmlich das Verfassen als Offline-Artikel, beispielsweise in Word und im Anschluss in PDF konvertiert oder in der Wiki-Integration von Moodle (Schoblick, 2020, S. 368-374) oder Ilias, gemeint ist. Zum Editieren in der Wikipedia selbst als Prüfungsleistung lassen sich online bisher kaum Spuren finden.

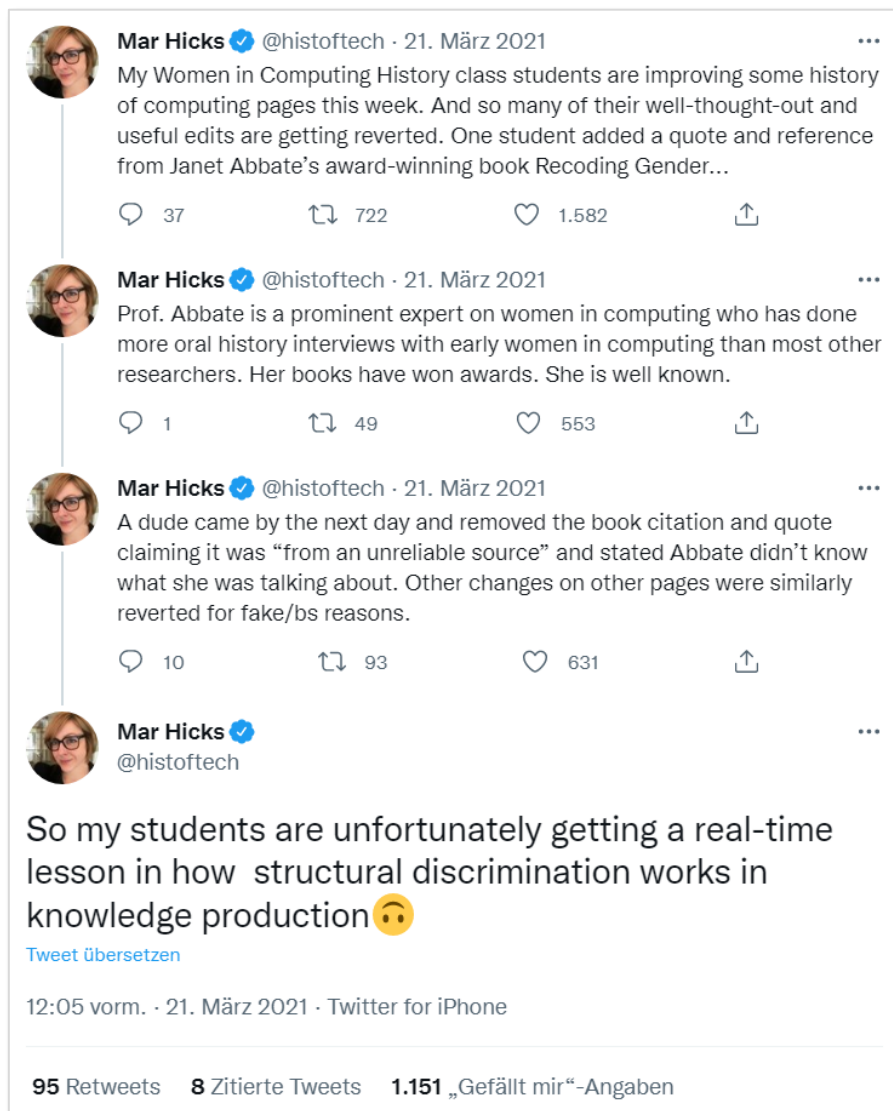


Abbildung 2: Tweets von Mar Hicks, die in ihrer Lehrveranstaltung Studierende in der Wikipedia editieren ließ und dabei auf die Wikipedia-Community und ihre Schattenseiten traf. Die Tweets sind vom 21. März 2021. <https://twitter.com/histoftech/status/1373410287756402690>

Aus meinem eigenen Masterstudium an der Technischen Hochschule Köln kann ich aus Sicht einer Studierenden vom Verfassen eines Wikipedia-Artikels in einer Wiki-Integration von Moodle berichten. Im Wintersemester 2016/2017 wurde die in Abbildung 3 gezeigte Gruppenaufgabe in der Lehrveranstaltung „Informationstechnologie 2“ im Studiengang „Master in Library and Information

Science“ (MALIS) als Teil der Prüfungsleistung gestellt. Ein Teil davon war die Erstellung eines Wiki-Artikels „im Wikipedia-Stil“ wofür eine Orientierungshilfe (Wikipedia, 2022f) verlinkt wurde. Dies wurde auch als Lernziel definiert. Bei den Bewertungskriterien wurden neben der sachlich korrekten Darstellung auch „Aufbau, Typographie und Stil“ genannt, die „sich an den Grundsätzen der Wikipedia orientieren“. Leider liegt keine weiterführende Information über das angewendete Bewertungsschema vor.

Aufgabenstellung

Vorstellung einer Bibliothekssuchmaschine (Systemarchitektur, Funktionsumfang, Content-Abdeckung, Usability, Mobilfähigkeit, ...) in Form eines Kurzvortrags und eines Wiki-Artikels.

Bewertungskriterien

- Kurzvortrag: Aussagekräftige, gut lesbare Folien. Zeitvorgabe von 10 Minuten soll nicht überschritten werden.
- Wiki-Artikel: Sachlich korrekte Darstellung. Aufbau, Typographie und Stil sollen sich an den Grundsätzen der Wikipedia orientieren.

Lernziele

Die Teilnehmer können nach der Bearbeitung der Aufgabe

- ein Thema innerhalb einer fest vorgegeben Zeit mithilfe von Folien präsentieren
- einen Wiki-Artikel im Wikipedia-Stil verfassen

Orientierungshilfen

Wikipedia: Wie schreibe ich gute Artikel

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wie_schreibe_ich_gute_Artikel

Abbildung 3: Screenshots einer Gruppenaufgabe aus dem Wintersemester 2016/2017 in der Lehrveranstaltung „Informationstechnologie 2“ des Masterstudiengangs „Master in Library and Information Science“ der Technischen Hochschule Köln. Diese Aufgabe enthielt neben einem Vortrag die Aufgabe, einen Wikipedia-Artikel zu verfassen.

Wenn der Blick weg von Wikipedia-Artikeln im Speziellen und hin zu Wiki-Artikeln oder Lexikonartikeln im Allgemeinen geht, finden sich in der Literatur Anhaltspunkte und konkrete Angaben zum Einsatz als Prüfungsform in der Hochschullehre und führen direkt zur Einordnung und zur Definition der möglichen Lernziele.

4.2 Lernszenarien

Sehr informationsdicht beschreibt Dombrowski (2018) den Einsatz von Lexikonbeiträgen als Prüfungsformat. Dombrowski vergleicht dabei einen Lexikonbeitrag mit einem Essay, der zusätzlich noch aus didaktischer Sicht sehr attraktiv ist, da er „einen Einblick in die Prozesse der Kanonisierung von Wissen in einem Fach bietet und so zu einem vertiefenden Verständnis dieser Textform beiträgt.“ (Dombrowski, 2018, S. 128) Es wird zudem weiter ausgeführt, dass die geschaffenen Texte den Studierenden auch im Nachgang an ihre Prüfung als Wissensquelle im Studium dienen können. Erweitern kann man hier, dass die Inhalte solcher Artikel so verständlich verfasst sein sollten, dass sie auch nach einiger Zeit noch für den erneuten Einstieg in das Thema der ideale Startpunkt sind. Gerade in sehr praxisnahen Studiengängen können so wertvolle Ressourcen geschaffen werden, auf die im Berufsalltag zurückgegriffen werden kann.

Mit Blick auf den in Abschnitt 2.2 diskutierten Bedarf an Kompetenzen im Bereich Wissenschaftskommunikation kann der Übergang vom Lexikonartikel hin zum Wikipedia-Artikel logisch nachvollzogen werden. Zudem rückt er die Formalia in einen realitätsnahen bis tatsächlich realistischen Rahmen. Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft sollten sich zudem, wie in Abschnitt 2.1 beschrieben, zur Vermittlung von Informationskompetenz vertiefter mit der Wikipedia auseinandersetzen.

Im Gegensatz zu dem von Dombrowski (2018) vorgestellten Anwendungsbeispiel für einführende Seminare, können Wikipedia-Artikel auch in weiterführenden Seminaren und Lernszenarien zum Einsatz kommen. Hier spielt neben den konkret ausgewählten Bewertungskriterien sowie deren Breite und Tiefe auch die Komplexität des zu behandelnden Themas eine sehr große Rolle. Einen komplexen Begriff vereinfacht darzulegen, seine Geschichte zu beschreiben, auch die kritischen Stimmen einzufangen und ähnliche tiefgehende Aspekte erhöhen Anspruch, Aufwand sowie Lernziele und Lernergebnisse. Noch weiter kann man gehen, wenn Abbildungen eingesetzt werden sollen und eine rechtliche Prüfung, ob diese auch in der Wikipedia eingestellt werden dürfen, erfolgen muss. Analog zu Dombrowski (2018) können auch mehrere verknüpfte Wikipedia-Artikel zum Einsatz kommen. Die Lernergebnisse variieren also sehr stark je nach konkretem Einsatzszenario.

Für die Lexikonbeiträge gilt allgemein, dass sie Fach-, Methoden- und Selbstkompetenz fördern und fördern (Gerick et al., 2018, S, 18). Als Gruppen- oder Tandemaufgabe kommt zudem Sozialkompetenz ins Spiel, die noch stärker in den Fokus rückt, wenn von unterschiedlichen Parteien unterschiedliche aber miteinander verknüpfte Lexikonbeiträge erstellt werden sollen. Im Kanon der Kompetenzbereiche, die während des Studiums entwickelt werden sollen, finden sich drei übergeordnete Bereiche: Fachliches Wissen und Prozeduren, Fachübergreifendes Wissen und Fähigkeiten sowie Wertungen, Haltungen, Beliefs (Hochschulrektorenkonferenz, 2015). Je nach gewähltem Thema für den zu schreibenden Wikipedia-Artikel kann auch verstärkt der letzte Kompetenzbereich angesprochen werden. Gerade das Grundprinzip der Neutralität, welches die Wikipedia hat, erfordert mitunter das Zurücknehmen einer eigenen Wertung, das Mit aufnehmen von Gegenposition und das Finden eines Gleichgewichts. Hier entsteht viel Raum für Diskussion und Reflexion sowie das Hinterfragen der eigenen Einstellungen.

Wichtig bleibt, dass bei diesem Prüfungsformat und bei allen, die sich an Formaten der externen Wissenschaftskommunikation orientieren, wie beispielsweise das Schreiben von Blogbeiträgen (Kahrs & Kohl, 2018), der fachliche Inhalt und dessen zwar vereinfachte und zielgruppengerechte, aber immer noch korrekte Darstellung im Vordergrund steht. „*Externe Kommunikation setzt wissenschaftliches Fachwissen voraus, das im Studium erworben wird*“ (Wissenschaftsrat, 2021, S. 56). Somit ist klar, dass ohne das entsprechende Fachwissen kein Wikipedia-Artikel entstehen kann, der für das Bestehen des Prüfungsformats ausreicht. Aber auch von dieser Regel gibt es eine wichtige Ausnahme. Wenn der Fokus einer Lehrveranstaltung auf der Wikipedia selbst liegt, können unter Umständen auch fachfremde Inhalte als Wikipedia-Artikel aufbereitet werden, da die Lernziele dann anders gelagert sind.

In diesem Kontext kann auch dazu übergegangen werden, die Wikipedia-Artikel nicht nur offline verfassen zu lassen und zu bewerten, sondern die Integration in die Wikipedia selbst als Teil der Prüfungsleistung zu definieren. Hier erweitert sich das Spektrum der Lerninhalte und Lernziele noch einmal deutlich, beispielsweise um die Relevanzkriterien der Wikipedia und den Nutzen sowie die Nutzung von Diskussionsseiten oder der Versionsgeschichte (Wikipedia, 2022c, 2022e, 2022g), aber auch technische Aspekte, wie der Umgang mit der Wiki-Syntax, müssen dann berücksichtigt werden (Wikipedia, 2020). Die Art wie Überschriften, interne und externe Links ausgezeichnet und Bilder hochgeladen und eingebunden werden, muss erlernt werden und kann eine weitere Herausforderung darstellen. Zusätzlich können eher versteckte Angaben berücksichtigt werden, beispielsweise strukturierte Daten wie die Zuordnung zu Kategorien.

Ein weiterer Aspekt, der sich aus der Natur von Wikipedia-Artikeln ergibt, ist die sehr umfängliche Beschäftigung mit einem Thema. Bei Personen aber auch bei den meisten Begriffen ist klar, dass man nicht nur einen Aspekt abdecken kann, sondern die Person oder das Thema breit beleuchten muss. Es geht also weniger um den Fokus auf einen Aspekt als um die Beschäftigung mit einer Person oder einem Thema als Ganzes.

Als letztes sei noch ein eher lockerer Einsatz der Wikipedia genannt, der jedoch sehr lehrreich sein kann, wenn es um das Verständnis der internen Verlinkungen zwischen Wikipedia-Artikeln und individuellen Suchstrategien geht. In sogenannten „Wikiraces“ treten Personen gegeneinander an und versuchen nur anhand der internen Verlinkungen von einem vorgegebenen Wikipedia-Artikel zu einem anderen vorgegebenen Wikipedia-Artikel zu gelangen.¹⁵ Schnelligkeit siegt. Besonders lehrreich werden diese Rennen, wenn im Nachhinein die verschiedenen Strategien untereinander ausgetauscht und diskutiert werden.

4.3 Bewertungsansätze

Im Gegensatz zu einem holistischen Bewertungsschema, das auch summarisch oder global genannt wird und eine Prüfungsleistung als Ganzes und komplett beurteilt, werden bei einem analytischen Bewertungsschema stattdessen einzelne voneinander unabhängige Bewertungskriterien aufgestellt (Niclas Schaper & Frederic Hilkenmeier, 2013, S. 36). *„Die Erwartungsniveaus werden hier für jedes Kriterium einzeln definiert und jedes Kriterium wird einzeln beurteilt. Die Einzelbewertungen werden schließlich zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst. Hierbei ist es möglich die einzelnen Kriterien unterschiedlich zu gewichten, um so ihren Anteil an der Gesamtbewertung anzupassen. Die Gewichtung wird hier allerdings im Vorfeld festgelegt und ist für alle Bewertungen gleich“* (Kreuzer, 2018, S. 3).

Für die Bewertung eines Wikipedia-Artikels bieten sich beide Herangehensweisen an. Die in Kapitel 3 herausgearbeiteten Elemente und Qualitätskriterien eignen sich sehr gut als Basis für ein analytisches Bewertungsschema. Da das Lesen, Bewerten und Verfassen von Wikipedia-Artikeln auch über die Studienzeit hinaus wichtige Kompetenzen darstellen, kann es hilfreich sein, einem analytischen Bewertungsschema Vorzug zu geben, da es ein detaillierteres Feedback auf Ebene einzelner Kriterien erlaubt. Studierende können dadurch Ihre Stärken und Schwächen besser erkennen und eingrenzen (Kreuzer, 2018, S. 4).

Wie in Abschnitt 4.2 herausgearbeitet, können die Lernszenarien, Lernziele und Lernergebnisse rund um den Einsatz von Wikipedia-Artikeln variieren. In der Konsequenz gilt dies auch für die Bewertung und somit für das eingesetzte Bewertungsschema, dessen Erwartungsniveaus und die Gewichtung der Kriterien, wenn es sich um ein analytisches Bewertungsschema handelt. Es kann hier also kein universell einsetzbares Bewertungsschema angegeben werden. Wohl aber können basierend auf Kapitel 3 bestimmte Aspekte herausgearbeitet werden, die Einzug in das Bewertungsschema erhalten sollten, unabhängig davon, ob es holistisch oder analytisch ist und wie die Lernziele aussehen.

Als erstes sei hier die Sprache beziehungsweise der sprachliche Stil genannt. Wikipedia-Artikel unterscheiden sich in ihrer Zielgruppe essenziell von denen anderer schriftlicher Prüfungsformen. Dieses Kernelement sollte dementsprechend stets in die Bewertung miteinfließen. Als zweites sei der Teaser genannt. Dessen Wichtigkeit und Signalwirkung mag sich erst auf den zweiten Blick erschließen, ist aber nicht weniger essenziell. Die Funktion des Teasers als Aushängeschild lässt sich nicht nur darauf beschränken, dass es sich dabei um den ersten Satz beziehungsweise den ersten Absatz handelt, der hoffentlich fesselnd und gut verständlich ist. Darüber hinaus ist er auch jenseits der Wikipedia ein wichtiges und sehr sichtbares Aushängeschild unter anderem in den sogenannten Google Knowledge Panels.

¹⁵ Wikiraces sind kompetitiv und kurzweilig. <https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikirace>

„Knowledge Panels sind Informationsfelder, die auf Google erscheinen, wenn Sie nach Objekten wie Personen, Orten, Organisationen oder Dingen suchen, die im Knowledge Graph vorhanden sind. Hiermit sollen Sie einen schnellen Überblick über Informationen zu einem Thema gewinnen. Dazu werden im Web verfügbare Inhalte von Google ausgewertet.

Knowledge Panels werden automatisch generiert. Die in einem Knowledge Panel angezeigten Informationen stammen dabei aus verschiedenen Quellen im Web. In manchen Fällen arbeiten wir möglicherweise mit Datenpartnern zusammen“ Knowledge Panels, Google, abgerufen am 3. Februar 2022. <https://support.google.com/knowledgepanel/answer/9163198>

Ein solches über die Wikipedia hinaus reichendes Kernelement sollte ebenfalls einen festen Platz im Bewertungsschema für Wikipedia-Artikel als Prüfungsformat erhalten. Alles was darüber hinaus geht und auch die Gewichtung der einzelnen Kriterien eines analytischen Bewertungsschemas, sind individuell vom Lernszenario anhängig und sollten entsprechend vorab erarbeitet, festgehalten und kommuniziert werden.

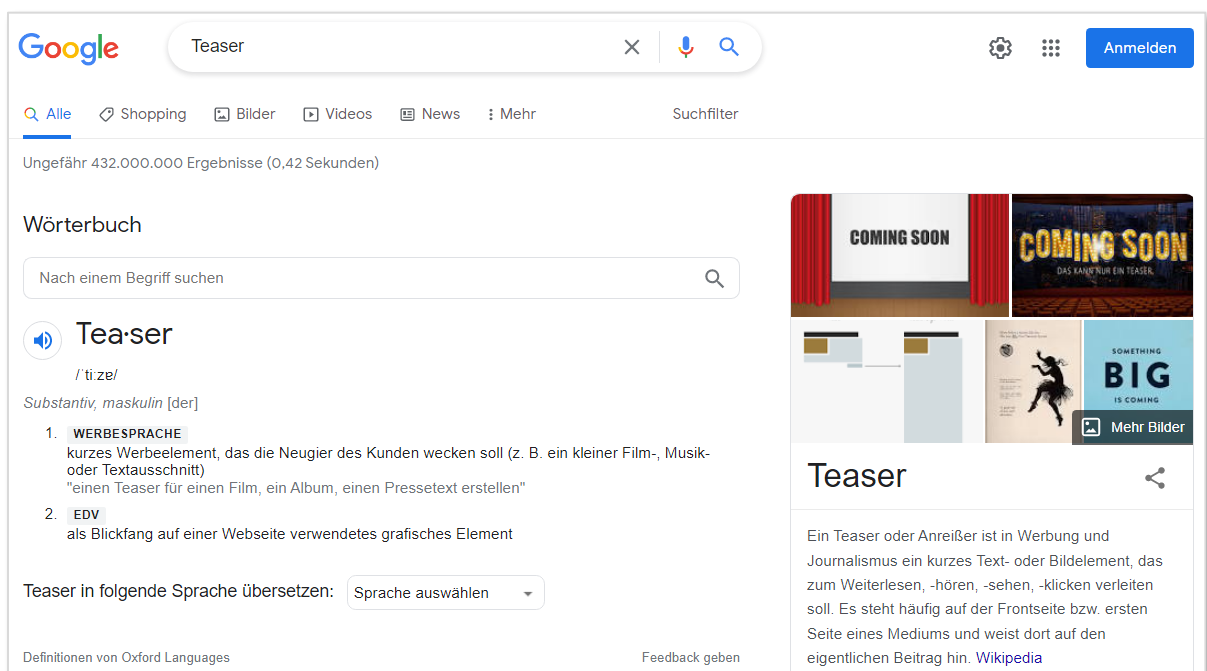


Abbildung 4: Das Ergebnis einer Google-Suche nach dem Begriff „Teaser“ vom 30. Januar 2022. Zu sehen ist, neben der Worterklärung (links) auch das Knowledge Panel (rechts). Letzteres enthält den Teaser des Wikipedia-Artikels zum Begriff Teaser. <https://www.google.com/search?q=Teaser>

5. Umsetzung und Evaluation

In diesem Abschnitt wird die Umsetzung eines Wikipedia-Artikels als Hausarbeit in einer konkreten Lehrveranstaltung vorgestellt. Neben der eingesetzten Aufgabenstellung werden das entwickelte Bewertungsschema sowie die erarbeitete Evaluationsmethode erläutert.

5.1 Untersuchungsgegenstand

Als erstes Einsatzszenario für einen Wikipedia-Artikel als Hausarbeit wurde eine Lehrveranstaltung im 6. Semester des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ der Technischen Hochschule Köln gewählt. Die Lehrveranstaltung fand im Sommersemester 2021 statt und umfasste 18 Studierende. Bei der Lehrveranstaltung handelte es sich um eine Vorlesung mit 2 Semesterwochenstunden.¹⁶ Sie wurde im Rahmen der Wahlpflichtveranstaltungen angeboten und auf Studierende mit einem Fokus oder Interesse an wissenschaftlichen Bibliotheken ausgerichtet.¹⁷

Das Thema und der Titel der Lehrveranstaltung war „Predatory Publishing“ welches in einem kurzen Text für die Studierenden umrissen wurde, um die Wahl zu erleichtern.

*In dieser Veranstaltung beschäftigen Sie sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Phänomen Predatory Publishing, welches in der Öffentlichkeit und in wissenschaftlichen Bibliotheken in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Neben einem grundsätzlichen Verständnis für das Phänomen, seinen Ursachen, Rahmenbedingungen und Konsequenzen, geht es vor allem darum aktuelle Erkenntnisse, Tools und Services dazu zusammenzutragen und zu analysieren. Mit dem Wissen, das Sie sich in dieser Veranstaltung erarbeiten, können Sie künftig Wissenschaftler*innen zu diesem Phänomen beraten und so die Qualitätssicherung und den Ruf wissenschaftlicher Veröffentlichungen unterstützen.*

Predatory Publishing beschäftigt sich mit sogenannten „Raubverlagen“. Diese geben unter anderem vor, wie normale Wissenschaftsverlage, wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eines Begutachtungsverfahrens auf Qualität zu überprüfen, tun dies in Wirklichkeit aber nicht. So wird zum Teil pseudo-wissenschaftlichen Arbeiten oder grob falschen Arbeiten ein wissenschaftlich korrekter Anstrich verliehen. Der Schaden dadurch, auch für die Gesellschaft, wenn Sie zum Beispiel an die Forschung zur Wirkung von Medikamenten denken, ist teilweise weitreichend.

Das Thema ist also nicht nur für die Zielgruppen wissenschaftlicher Bibliotheken (Studierende, Forschende, Lehrende) von Interesse, sondern auch für die allgemeine Öffentlichkeit. Gerade deshalb eignete sich diese Lehrveranstaltung ideal für einen Wikipedia-Artikel als Hausarbeit, da dieser die verschiedenen Interessensgruppen gleichzeitig adressiert. Zudem kommen die Studierenden des 6. Semesters gerade aus dem Praxissemester, in dem sie vertiefte und intensive Einblicke in den bibliothekarischen Alltag erhalten konnten. Wenn sie in einer wissenschaftlichen Bibliothek waren, kennen sie sich deshalb meist nicht mehr nur theoretisch, sondern auch praktisch mit dem wissenschaftlichen Publikationssystem aus. Die Studierenden haben zudem aus vorangegangenen

¹⁶ Aus didaktischen Gründen fand die Lehrveranstaltung nur in der zweiten Semesterhälfte, dafür aber 4-stündig statt. Das erlaubte intensivere Gruppenarbeiten und gemeinsame Diskussionsformate. Ebenfalls aus didaktischen Gründen und im Kontext der pandemischen Lage im Frühjahr 2021, fand die Veranstaltung digital statt. So konnten die Studierenden alle gleichzeitig im Internet recherchieren und ihre Ergebnisse kollaborativ festhalten und miteinander austauschen.

¹⁷ Die Studierenden können durch die kombinierte Wahl von Lehrveranstaltungen einen Schwerpunkt in Ihrem Studium setzen: öffentliche Bibliothek (Public Education und Community Communication) oder wissenschaftliche Bibliothek (Digital Scholarship und Scholarly Communication). Ein bibliothekstypübergreifender Abschluss ist ebenfalls möglich. https://www.th-koeln.de/studium/bibliothek-und-digitale-kommunikation-bachelor_52771.php

Lehrveranstaltungen in früheren Semestern bereits fundiertes Wissen über Lexika und Enzyklopädien im Allgemeinen und der Wikipedia im Speziellen, wie im Abschnitt 2.1 bereits erläutert wurde.

Als Besonderheit der Wahlpflichtveranstaltungen sei erwähnt, dass diese und ihre Prüfungen unbenotet sind. Die Prüfungsleistungen werden am Ende also nur nach „bestanden“ und „nicht bestanden“ bewertet. Darauf wird in Abschnitt 5.3 noch näher eingegangen.

Die Lernergebnisse, auch Learning Outcomes genannt, der Lehrveranstaltung „Predatory Publishing“ wurden anhand der Taxonomie von Bloom und mithilfe von Steckbriefen des Zentrums für Lernentwicklung der Technischen Hochschule Köln sowie der „Lehr- und Lernkultur der TH Köln“ beschrieben (Anderson & Krathwohl, 2001; Bloom et al., 1956; Technische Hochschule Köln, 2018; Wunderlich & Gerber, 2017; Wunderlich & Szczyrba, 2016) und in Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 2: Die Learning Outcomes der Lehrveranstaltung „Predatory Publishing“ im 6. Semester des Studiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ im Sommersemester 2021.

WAS	Die Studierenden können Anbietende und Angebote im Kontext interner Wissenschaftskommunikation auf Anzeichen für Predatory Publishing überprüfen, Kriterien kombinieren, gewichten und letztendlich eine Bewertung vornehmen, ...
WOMIT	... indem sie Predatory Publishing, damit zusammenhängende Motivationen und Konsequenzen einordnen, Anbietende und Angebote analysieren, Kriterien zusammenstellen und anwenden, ...
WOZU	... um später wissenschaftlich Publizierenden und der allgemeinen Öffentlichkeit Predatory Publishing verdeutlichen und diese beraten zu können sowie für erstere Anbietenden und Angebote prüfen zu können.

Das WAS ist mit „überprüfen“, „kombinieren“, „gewichten“ und „bewerten“ in den zwei höchsten Taxonomiestufen nach Bloom angesiedelt, während das WOMIT mit „einordnen“, „analysieren“, „zusammenstellen“ und „anwenden“ in den mittleren Taxonomiestufen liegt und das WOZU mit „verdeutlichen“, „beraten“ und „prüfen“ fast das gesamte Spektrum an Taxonomiestufen abdeckt.

5.2 Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung war mit Absicht sehr kurzgehalten und beschrieb zeitgleich Gruppengröße, Form und Thema: „Sie schreiben zu zweit den Wikipedia-Artikel zu Predatory Publishing neu“. Die Aufgabe war als Tandemaufgabe designt und sollte somit von 2 Studierenden gemeinsam bearbeitet werden. Die Form als Wikipedia-Artikel benannt und dessen Thema genannt. Der Zusatz „neu“ legte zudem nahe, dass es bereits einen entsprechenden Wikipedia-Artikel gab.¹⁸

Die Aufgabenstellung wurde den Studierenden zu Beginn des ersten Termins mitgeteilt und erläutert. Zum Ende des letzten Termins wurde erneut Zeit eingeräumt, die Aufgabenstellung zu diskutieren und Fragen zu stellen. Abbildung 5 zeigt die Folie, die den Studierenden gezeigt und im Moodle-Kursraum bereitgestellt wurde. In letzterem wurden ebenfalls alle anderen Materialien der Vorlesung bereitgestellt und eine Abgabeoption für die Hausarbeit eingerichtet. Zwischen der ersten Vorstellung der Aufgabe am 26. Mai 2021 und der Abgabe am 31. August 2021 lagen gute 3 Monate Bearbeitungszeit. Der letzte Termin der Lehrveranstaltung fand zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2021 am 30. Juni 2021 statt und somit 2 Monate vor der Abgabe. Die Recherche der Vorgaben der Wikipedia zum Verfassen von Wikipedia-Artikeln, wie in Kapitel 3 vorgestellt, wurde als Teil der

¹⁸ Der Wikipedia-Artikel zu Predatory Publishing existiert in der deutschsprachigen Wikipedia seit dem 2. Mai 2013. https://de.wikipedia.org/wiki/Predatory_Publishing

Aufgabe definiert. In der Aufgabenstellung wurden allerdings Aspekte davon unter „Erwartungen“ thematisiert.

Der Umfang von 6 Seiten bezog die typischen Formalia eines Wikipedia-Artikels, die in Kapitel 3 beschrieben wurden, mit ein. Zudem wurden die Erwartungen der bewertenden Person mitkommuniziert. Neben dem formalen Aufbau, der Auswahl der Inhalte und deren Strukturierung zählte dazu auch eine ansprechende Sprache. Beim Inhalt wurde eine umfassende Beleuchtung des Themas erwartet, wie es die Wikipedia in der Regel anstrebt. Referenzen und Nachweise sollten aktuelle sein und der Artikel sollte, wie reale Wikipedia-Artikel, In-Text-Verlinkungen auf andere Wikipedia-Artikel enthalten. Zudem wurden die Zielgruppen genannt, die besonders im Fokus liegen sollten. Das waren zum einen die Forschenden, die mit dem Thema aus Sicht der Konsumierenden und Publizierenden in Kontakt kommen und entsprechende Information benötigen. Zum anderen war das die allgemeine Öffentlichkeit, also Personen, die eher sekundär und nur als Konsumierende mit dem Thema Kontakt haben, aber durchaus ein Informationsbedürfnis dazu haben, wie unter anderem das YouTube-Video von maiLab zum Thema zeigt.¹⁹

The slide is titled "Tandemaufgabe" and is part of a presentation on "Predatory Publishing". It contains the following text:

- Sie schreiben zu zweit den Wikipedia-Artikel zu Predatory Publishing neu**
- Abgabe zum **31.08.2021**
- Etwa 6 Seiten Text (Inhaltsverzeichnis, Weblinks, Literatur, Einzelnachweise, Bilder zählen dabei nicht)

Meine Erwartungen

- Formaler Aufbau
- Auswahl der Inhalte
- Strukturierung der Inhalte
- Ansprechende Sprache
- Umfassende Beleuchtung des Themas
- Aktuelle Referenzen und Nachweise
- Verlinkung innerhalb der Wikipedia
- Wissensquelle für Forschende und die Öffentlichkeit

Prof. Dr. Claudia Frick

Seite 2 Bdk6.6.3 Predatory Publishing

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Abbildung 5: Aufgabenstellung, die den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung im Sommersemester 2021 mitgeteilt wurde. Neben der Diskussion in der Lehrveranstaltung wurde die Folie auch im Moodle-Kursraum der Lehrveranstaltung bereitgestellt.

5.3 Bewertungsschema

Basierend auf den Abschnitten 3.2 und 4.3 wurden Bewertungskriterien synthetisiert, gewichtet und schließlich angewendet. Es wurde also ein analytisches Bewertungsschema entwickelt, da es zum einen sehr detailliertes Feedback an die Studierenden und zum anderen eine anschließende Analyse der Probleme beim Bearbeiten und Bewerten erlaubt. Die Bewertungskriterien und Ihre Gewichtungen sind in Tabelle 3 beschrieben. Das Hauptgewicht lag dabei mit 60% auf dem Inhalt, wobei dieser untrennbar mit der Strukturierung und den beleuchteten Blickwinkeln verbunden ist. Dem formalen Aufbau, der eingesetzten Sprache sowie den verwendeten Quellen und Weblinks wurde jeweils 10% Gewicht gegeben. Den Aspekten Teaser und Informationsressource kamen jeweils 5% Gewicht zu.²⁰

¹⁹ Das YouTube-Video „Der Betrug an der Wissenschaft“ von maiLab wurde am 26. Juli 2018 als Reaktion auf eine breite mediale Berichterstattung zum Thema veröffentlicht. <https://youtu.be/qKQeJM2tZJc>

²⁰ Ein möglicher Abschnitt zu weiteren Wikipedia-Artikeln, wie in Tabelle 1 beschrieben, floss nicht in die Kriterien ein, da er optional ist.

Tabelle 3: Ausgewählte und angewendete Bewertungskriterien mit Beschreibung und Gewichtung.

Kriterium	Beschreibung	Gewichtung
Formaler Aufbau	Formaler Aufbau wie Wikipedia-Artikel, d.h. Überschrift, Teaser, Inhaltsverzeichnis, Weblinks, Verlinkungen innerhalb von Wikipedia, Einzelnachweise, Abbildungen, etc.	10%
Sprache, sprachlicher Stil	Verständlichkeit, Allgemeinverständlichkeit, Nutzung des sprachlichen Stils und Niveaus der Wikipedia, Verwendung und ggf. Erklärung oder Verlinkung von Fachbegriffen, etc.	10%
Teaser	Balance zwischen Vereinfachung und Komplexität	5%
Inhaltsauswahl, Strukturierung und Beleuchtung des Themas	Anordnung der Inhalte, Auswahl der Themenblöcke und Zwischenüberschriften, Informationsdichte, erwähnte Aspekte und Blickwinkel von Predatory Publishing (Lösungen, Risiken, Konsequenzen, Ursachen, Aufgreifen von Pro und Kontra, Einordnung der Wichtigkeit, Kritik, etc.)	60%
Quellen und Weblinks	Auswahl der Quellen und Weblinks in Qualität, Vielfalt und Aktualität	10%
Informationsressource	Ansprache von und Informationsressource für die beschriebenen Zielgruppen (Forschenden und Öffentlichkeit) sowie Publikationsfähigkeit	5%

Die Kriterien Sprache, Teaser und Informationsressource sind über das Schreiben von Wikipedia-Artikeln hinaus wichtige Kompetenzen für Wissenschaftskommunikation. Der Umgang mit Quellen und Weblinks und die Navigation anhand des formalen Aufbaus sind relevante Kompetenzen für den bibliothekarischen Alltag und zur Vermittlung von Informationskompetenz. Der Umgang mit Quellen und die Fähigkeit formale Vorgaben umzusetzen sind aber auch wichtige Informations- und Publikationskompetenzen für Forschende.

Auch wenn für die untersuchte Wahlpflichtveranstaltung eine Bewertung nur in den Kategorien „bestanden“ und „nicht bestanden“ forderte, wurde ein Notenschema angelegt, um im Rahmen dieses Lehrportfolios und im Sinne der Nachnutzbarkeit durch andere ein umfängliches Bewertungsschema zu erstellen. Pro Prozentpunkt in Tabelle 3 wurde ein Punkt angesetzt, so dass insgesamt maximal 100 Punkte und somit 100% erreicht werden konnten. Die Punkteverteilung erfolgte nur in vollen Punkten. Im Anschluss wurde ein klassisches Notenraster angelegt, das in Tabelle 4 zu finden ist.

Tabelle 4: Das angelegte Notenraster mit Prozent- und Punktebereich. Die Prozente setzen sich aus den Kriterien und ihren Gewichtungen aus Tabelle 3 zusammen.

Prozentbereich	Punktebereich	Note
95%-100%	95-100	1,0
90%-94%	90-94	1,3
85%-89%	85-89	1,7
80%-84%	80-84	2,0
75%-79%	75-79	2,3
70%-74%	70-74	2,7
65%-69%	65-68	3,0
60%-64%	60-64	3,3
55%-59%	55-59	3,7
50%-54%	50-54	4,0

Die eingereichten Wikipedia-Artikel als Hausarbeiten wurden nacheinander gelesen und bepunktet. Die Ergebnisse, eine Beschreibung und Auswertung des Bewertungsprozesses sowie die Reflexion des Bewertungsschemas folgen in Abschnitt 6.2.

5.4 Umfrage

Um die Eindrücke der Studierenden einzufangen, wurden diese gebeten an einer anonymen Online-Umfrage teilzunehmen. Diese bestand aus 12 Fragen auf 7 Seiten. Davon waren 7 geschlossene Fragen, gaben also Antwortmöglichkeiten zur Auswahl vor, und 5 offene Fragen, boten also ein Freitextfeld zur Antwort an. Der Fragebogen inklusive der Seitenstruktur und den Auswahlmöglichkeiten befindet sich in Anhang 1. Die Ergebnisse der Umfrage werden in Abschnitt 6.1 vorgestellt und diskutiert.

Ziel der Umfrage war es, die Erfahrungen und Eindrücke der Studierenden von der Form der Prüfungsleistung zu erfassen. Dazu wurde auf Seite 1 als Einstieg²¹ abgefragt, wie Hausarbeiten als Prüfungsleistung empfunden werden (Frage 1). Anschließend wurde auf Seite 2 eingeholt, ob diese Einschätzung sich bei Einzel- und Gruppenarbeit divergiert (Frage 2, Frage 3). Einer gewissen Dramaturgie (Porst, 2014, S. 146-147) folgend, wurde auf Seite 3 nach dem Format Wikipedia-Artikel gefragt (Frage 4).²² Auf diese einsteigenden geschlossenen Fragen folgte Seite 4 mit drei offenen Fragen (Frage 5, Frage 6, Frage 7), die den Schreib- und Bearbeitungsprozess der konkreten Aufgabenstellung in der Lehrveranstaltung mit Fokus auf Probleme, Problemlösung und Hilfsmittel abklopfte. Auf Seite 5 wurde dann mit geschlossenen Fragen die Selbsteinschätzung der Studierenden zum empfundenen Schwierigkeitsgrad sowie eine Empfehlung für oder gegen die Beibehaltung dieser Hausarbeitsform eingeholt (Frage 8, Frage 9). Auf Seite 6 hatten die Studierenden die Möglichkeit eigenes Feedback frei zu formulieren (Frage 10). Die letzten Fragen zielten auf Seite 7 schließlich auf mögliche Weiterentwicklungen des Prüfungsformats oder die Entwicklung neuer Prüfungsformate ab (Frage 11, Frage 12).

Von den 18 Studierenden, die an der Lehrveranstaltung teilnahmen, haben 17 die Prüfung abgelegt und bestanden. Eine Person hat die Prüfung um ein Semester verschoben und holt diese mit inhaltlich leicht veränderter Aufgabenstellung²³ nach. Dementsprechend hat eine Person die Aufgabe als Einzelaufgabe und nicht als Tandemaufgabe durchgeführt, obwohl das Angebot bestand, sich einem anderen Tandem anzuschließen. Dieses Vorkommnis und diese Entscheidung war der Ursprung von Frage 2 und Frage 3 auf Seite 2 der Umfrage zur unterschiedlichen Einschätzung von Hausarbeiten in Abhängigkeit von der Bearbeitung als Einzel- oder Gruppenarbeit.

Von den verbliebenen 17 Studierenden, haben sich 9 an der Umfrage beteiligt. Das entspricht einer Beteiligungsquote von über 50%. Die Umfrage fand vom 15. bis zum 30. September 2021 statt und wurde nach der Mitteilung der Prüfungsergebnisse noch am selben Tag an die Studierenden verteilt. Der Zeitpunkt wurde so gewählt, damit die Studierenden Ihre Selbsteinschätzung vorab mit der Bewertung abgleichen konnten.

²¹ „Im ersten Frageblock stehen möglichst unproblematische, leicht und schnell zu beantwortende Fragen, um den Befragten den Einstieg in die Befragung zu erleichtern.“ (Döring & Bortz, 2016, S. 406)

²² Zur besseren Abgrenzung zu, tatsächlichen Editieren in der Wikipedia, wurde der Begriff „in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels“ für das angewendete Prüfungsformat verwendet. „Hierbei meint „in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels“, dass Sie den Wikipedia-Artikel wie eine klassische Hausarbeit offline verfasst und abgegeben und nicht live in der richtigen Wikipedia einen Wikipedia-Artikel erstellt oder überarbeitet haben“ (Anhang 1: Umfrage).

²³ Es sollte der Wikipedia-Artikel zu „Beall’s List“ verfasst werden. Dieser existiert bisher nur in der englischsprachigen Wikipedia. Bei dieser Aufgabenstellung ging es verstärkt darum, sich auf einen speziellen Aspekt des Themas Predatory Publishing und der historischen Entwicklung zu fokussieren.

https://en.wikipedia.org/wiki/Beall's_List

6. Auswertung

In diesem Kapitel werden die im Kapitel 5 beschriebene Umsetzung und die Ergebnisse der Evaluation analysiert. Dabei wird neben der Perspektive der Studierenden auch die Perspektive der Prüfenden miteinbezogen. Darüber hinaus werden weitere relevante Kontexte aufgeworfen und das gesamte Prüfungsformat reflektiert.

6.1 Analyse der Umfrageergebnisse

Die Perspektive der Studierenden wurde, wie in Abschnitt 5.4 beschrieben, mittels einer anonymen Umfrage erhoben. Die kompletten Antworten inklusive der Freitextantworten sind in Anhang 2 zu finden. Hier werden die quantitativen Aspekte visualisiert und die wichtigsten qualitativen Erkenntnisse zusammengetragen.

Abbildung 6 zeigt die Antwortverteilungen auf die einsteigenden Fragen zum persönlichen Empfinden verschiedener schriftlicher Prüfungsformate. Dabei zeigt sich, dass Hausarbeiten ganz allgemein (grau) als „eher gut“ bis „gut“ bewertet wird. Bei einer Einschränkung auf Einzelarbeit (rot) verschiebt sich die Bewertung zu „gut“ bis „sehr gut“ während sie bei einer Einschränkung auf Gruppenarbeit (orange) zu „schlecht“ bis „neutral“ abfällt. Die Studierenden finden demnach das Schreiben von Hausarbeiten allein besser als in Gruppen. Das in der Lehrveranstaltung angewandte Prüfungsformat erhielt mit dem Maximum im Bereich „gut“ bis „sehr gut“ insgesamt noch etwas bessere Bewertungen als die Hausarbeiten als Einzelarbeit (violett)

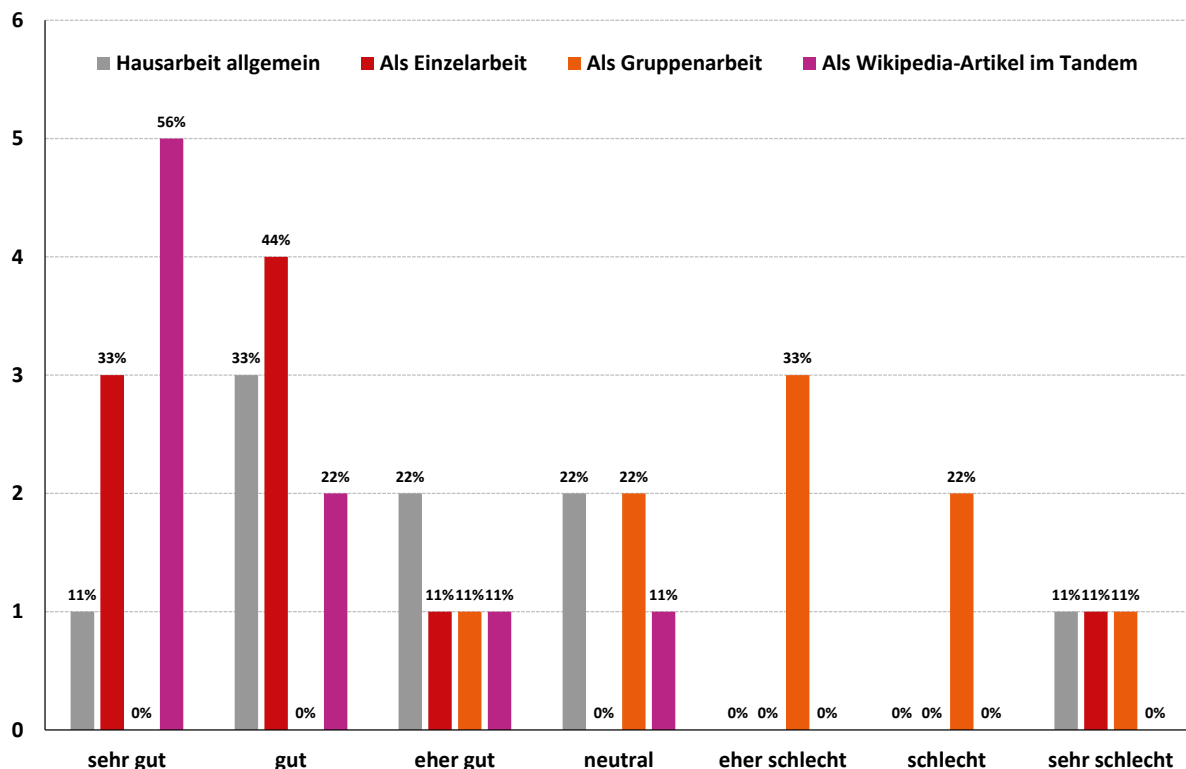


Abbildung 6: Ergebnisse der Studierendenbefragung dazu wie das Prüfungsformats Hausarbeit ganz allgemein (grau), als Einzelarbeit (rot) und als Gruppenarbeit (orange) empfunden wird. Zusätzlich wurde nach dem in der Veranstaltung angewandten Prüfungsformats eines Wikipedia-Artikels als Tandem (violett) gefragt.

Die Studierenden wurden zusätzlich nach einer Abschätzung des Schwierigkeitsgrads gefragt. Die Antworten sind in Abbildung 7 zusammengefasst. Die Studierenden fanden das Schreiben eines Wikipedia-Artikels im Vergleich zum Schreiben einer Hausarbeit zum größten Teil „eher leichter“, zu einem kleineren Teil „gleich“ schwer und zu einem noch kleineren Teil „leichter“. Die Antwortoptionen „viel leichter“, „eher schwerer“, „schwerer“ und „sehr viel schwerer“ wurden gar nicht ausgewählt. Da es sich um eine relative Einschätzung handelt, kann hieraus der absolute Schwierigkeitsgrad nicht abgeleitet werden, da unklar bleibt, wie die Studierenden den Schwierigkeitsgrad von Hausarbeiten absolut einordnen. In einer Freitextantwort wurde von einer Person angemerkt, dass man zwar „gleich“ angekreuzt habe, die Herausforderungen aber ganz andere waren. *„Ich habe gleich angekreuzt, weil ich nicht fand, dass es schwieriger oder leichter war. Es war jedoch anders. Wir waren freier in der Struktur, gleichzeitig mussten wir jedoch viel mehr auf die Sprache und die Komplexität der Texte achten. Es war eine interessante Herausforderung“* (Anhang 2).

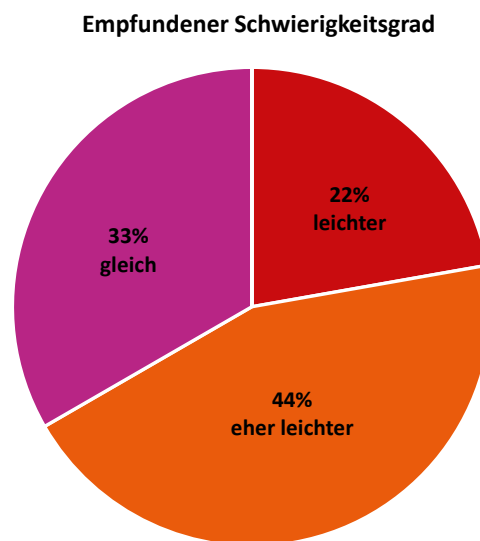


Abbildung 7: Die Ergebnisse der Abschätzung des Schwierigkeitsgrades des angewandten Prüfungsformats im Vergleich mit dem einer Hausarbeit durch die Studierenden. Dabei wurden die Antwortoptionen „viel leichter“, „eher schwerer“, „schwerer“ und „sehr viel schwerer“ gar nicht ausgewählt.

Flankierend zum empfundenen Schwierigkeitsgrad geben die Angaben der Studierenden zu den Problemen beim Bearbeiten der Aufgabenstellung einen tieferen Einblick in die konkreten Herausforderungen. Dabei können vier Bereiche ausgemacht werden:

1. Formalia

Es wurden mehrfach formale Fragen und Probleme genannt. Sowohl der Zitationsstil als auch die Unterscheidung zwischen Literaturangaben, Weblinks und Einzelnachweisen (Tabelle 1) sorgten für Herausforderungen.

2. Sprache

Ebenfalls wurde die Sprache beziehungsweise der sprachliche Stil als Herausforderung deutlich, weil er anderes als der einer wissenschaftlichen Hausarbeit ist. Das beim Schreiben im Kopf zu behalten, wurde als schwierig beschrieben.

3. Aufbau, Relevanz und Inhalt

Am häufigsten wurden inhaltliche Aspekte als Herausforderung benannt. Der Aufbau des Wikipedia-Artikels *„war eine Herausforderung, da wir zu Anfang ein wenig überfordert waren“* (Anhang 2). Welche Informationen für einen Wikipedia-Artikel und dessen Zielgruppen

relevant sind und wie ein Gleichgewicht zwischen diesen Zielgruppen hergestellt werden kann, wurde ebenfalls thematisiert. Interessanterweise wurde auch das Finden neutraler Formulierungen als Herausforderung empfunden, obwohl Neutralität nicht als Erwartung in der Aufgabenstellung (Abschnitt 5.2) aufgelistet war. Hier wurden also selbstständig recherchierte Qualitätskriterien für Wikipedia-Artikel aufgegriffen und in die Bearbeitung miteinbezogen.

4. Word

Als letzte Herausforderung wurde außerdem die Formatierung in Word genannt, ganz entgegen der ursprünglichen Annahme, dass das Erstellen eines Wikipedia-Artikels offline die Studierenden vor keine Probleme stellen würde im Vergleich zum tatsächlichen Editieren in der Wikipedia selbst. Es ging dabei um den Zitationsstil, aber auch um Details wie die Schriftart. Letztere war in der Aufgabenstellung nicht als Erwartung definiert.

Diese Zusammenstellung zeigt, dass genau die Aspekte, die Wikipedia-Artikel ausmachen, auch die waren, die Studierenden herausfordern fanden. Fachliche Herausforderungen, also zur Recherche der Inhalte oder der fachlichen Zusammenstellung, also Aspekte, die auch in Hausarbeiten gefordert werden, wurde hingegen nicht explizit benannt.

Bei der Bewältigung der Herausforderung sind die Studierenden proaktiv vorgegangen und haben versucht, diese zu überwinden. Neben Selbstreflexion und Diskussionen in den Tandems wurde sich auch tandemübergreifend ausgetauscht, um die eigenen Lösungsansätze mit denen der anderen abzugleichen. Diese Dynamik ist gerade bei den nicht inhaltlichen Aspekten sehr begrüßenswert. Es wurden auch Beispiele herangezogen oder Antworten online recherchiert. Zu einigen der oben sehr konkret benannten Herausforderungen gab es auch konkrete Lösungsansätze. Das Problem des ungewöhnlichen sprachlichen Stils und wie dieser beim Schreiben stets vor Augen bleibt, wurde pragmatisch durch einen „Post-It am Bildschirm“ (Anhang 2) gelöst. Zur Wahrung von Neutralität im Text wurde hingegen auf Diskussionen im Tandem gesetzt, in denen man sich auf „*beschreibende Formulierungen, ohne Meinungsäußerung, geeinigt*“ (Anhang 2) hat. Beim zu findenden Gleichgewicht des Inhalts, damit dieser für alle Zielgruppen informativ ist, wurde sich für eine „*Mischung aus Informationen und Hilfestellungen für Wissenschaftler*innen und der breiten Öffentlichkeit*“ (Anhang 2) entschieden.

Gefragt nach dem Wunsch für zusätzliche Unterstützung, wie beispielsweise durch Verweise auf Webseiten oder in Form von erstelltem Informationsmaterial, wurde vier Mal explizit geäußert, dass dafür kein Bedarf gesehen wird. Eine Person wünschte sich jedoch explizit ein Dokument mit formalen Angaben, das als Orientierung genutzt werden kann.

Auf die offen gestellte Frage zu sonstigen Kommentaren bezüglich des Prüfungsformats gab es insbesondere positives Feedback (Anhang 2):

„War mal etwas anderes als die typische Hausarbeit, fand ich gut“

„Eine schöne Abwechslung zu klassischen Hausarbeiten, die dazu geführt hat, dass ich mich mit viel mehr Facetten des Themas beschäftigt habe als ich es sonst vielleicht getan hätte.“

„Es hat viel Spaß gemacht, einen Wikipedia-Artikel zu schreiben! Das war eine schöne Abwechslung.“

„Es war eine schöne Abwechslung eine Hausarbeit zu schreiben die in Stil, Aufbau und Sprache freier war als eine klassische Hausarbeit.“

„Ich finde wir mussten bei dem Wikipedia-Artikel ein wenig anders denken als bei einer klassischen Hausarbeit. Dies fand ich erfrischend.“

Dieses bestärkt die anfänglichen Arbeitshypothesen, dass schriftliche Ausarbeitungen wie Hausarbeiten durch neue Formate gewinnen können und Formate der Wissenschaftskommunikation eine

andere Form der Auseinandersetzung mit dem Fachinhalt erfordern. Dazu passend gaben 8 der 9 Studierenden an, dass sie empfehlen dieses Prüfungsformat in Zukunft beizubehalten, wie Abbildung 8 illustriert. Diese Abbildung zeigt darüber hinaus, ob die Studierenden es sich zutrauen würden als Prüfungsleistung in der Wikipedia selbst zu editieren. Hier gaben zwei Drittel an, dass sie sich das vorstellen können.

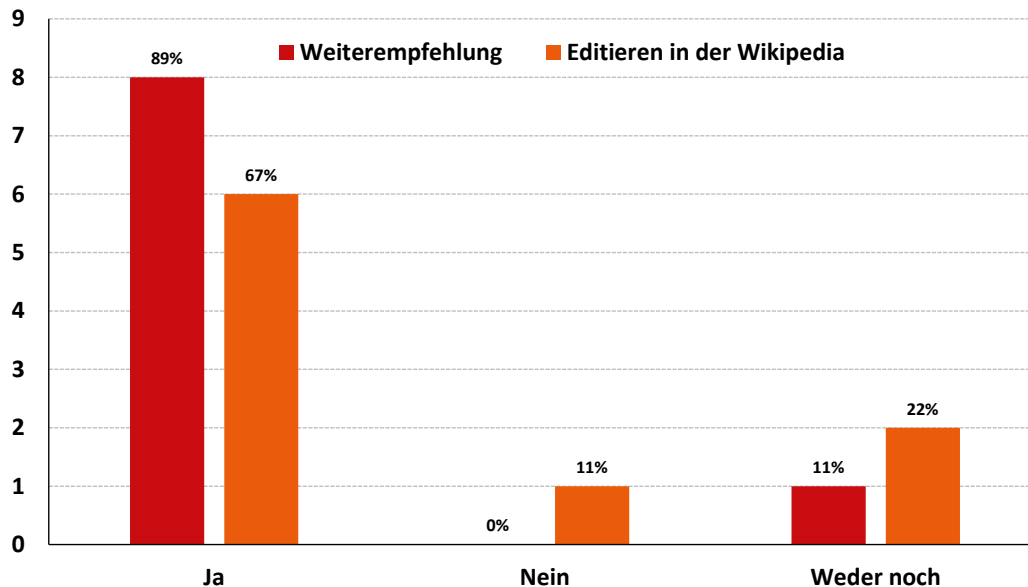


Abbildung 8: Die Verteilung der Antworten der Studierenden auf die Fragen, ob sie das Prüfungsformat weiterempfehlen, es also so beibehalten werden soll, und ob sie sich vorstellen können als Prüfungsleistung einen Artikel live in der Wikipedia zu editieren.

Auf die Frage nach eigenen Ideen für schriftliche Prüfungsformate ähnlich zu einer Hausarbeit, hatten die Studierenden verschiedene Vorschläge, wie das Kreieren eines eigenen Blogs oder einer eignen Webseite als Informationsplattform zum fachlichen Thema oder das Verfassen von Tutorials. Etwas allgemeiner wurde angemerkt, dass das Verfassen von Hausarbeiten für Zielgruppen außerhalb „*der eigenen Bubble*“ (Anhang 2) eingesetzt werden sollte, wie beispielsweise Personen ohne Fachkompetenz, da „*man noch mehr gezwungen sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen, da man auf niederschwelligeren Ebene erläutern muss*“ (Anhang 2). Besonders interessant ist der Vorschlag mehr gestalterische Aspekte einzufordern, wie eine Mindmap oder andere Visualisierungen.

Abschließend seien noch zwei eher übergeordnete Kommentare aus den Umfrageantworten herausgestellt. An einer Stelle wurde die Möglichkeit zur Einzelarbeit nochmal betont, insbesondere im Kontext von Online-Lehrveranstaltungen. Es zeigt sich also auch hier, dass Hausarbeiten als Gruppenarbeiten deutlich hinter Einzelarbeiten anstehen bei den Studierenden. An einer anderen Stelle wurde geäußert, dass es insbesondere seltsam war, in einer Prüfungsleistung Wikipedia-Artikel zu verlinken, „*da Wikipedia in der Regel ja keine Quelle für Hausarbeiten sein sollte.*“ (Anhang 2) Hier spiegelt sich die in Unterabschnitt 4.1.1 herausgearbeitete Problematik von Wikipedia als Quelle wider, die sich auch auf das Erstellen eines Wikipedia-Artikels selbst übertragen hat.

6.2 Bewertung aus Sicht der Prüfenden

Alle 17 zur Prüfung angetretenen Studierenden haben bestanden. Die 9 verfassten und zu bewertenden Wikipedia-Artikel verteilten sich auf 8 Tandems und eine Einzelperson. Auch wenn für die konkrete Lehrveranstaltung keine Noten vergeben werden mussten, wurde das in Abschnitt 5.3 erarbeitete Bewertungsschema konsequent angewandt und entsprechend Tabelle 3 Punkte pro

Kriterium vergeben. Ebenfalls wurde Noten nach dem Notenraster aus Tabelle 4 berechnet. Diese lagen durchweg im Bereich von „gut“ bis „sehr gut“.

Bei der Bewertung der 9 Wikipedia-Artikel sind einzelne Bewertungskriterien häufiger aufgefallen und führten zu Punktabzügen. Einen Gesamtüberblick über die Punktabzüge pro Bewertungskriterium liefert Tabelle 5. Während also beim Bewertungskriterium Sprache nur bei 2 Wikipedia-Artikeln Punkte abgezogen wurden, waren dies beim Inhalt bei 7 und bei den Quellen und Weblinks bei 8 Wikipedia-Artikeln der Fall. Die Studierenden hatten gemessen am Bewertungsschema damit am wenigsten Schwierigkeiten mit dem sprachlichen Stil sowie dem Ausbalancieren der Zielgruppenansprache, wobei sich letzteres im Kriterium Informationsressource widerspiegelt. Die meisten Schwierigkeiten gab es bei Inhalt und Struktur sowie den Quellen und Weblinks. Teaser und formaler Aufbau lagen dazwischen.

Tabelle 5: Anzahl der bewerteten Wikipedia-Artikel mit und ohne Punktabzug in der einzelnen Bewertungskriterien des analytischen Bewertungsschemas.

Kriterium	Wikipedia-Artikel mit Punktabzug	Wikipedia-Artikel ohne Punktabzug
Formaler Aufbau	4	5
Sprache, sprachlicher Stil	2	7
Teaser	5	4
Inhaltsauswahl, Strukturierung und Beleuchtung des Themas	7	2
Quellen und Weblinks	8	1
Informationsressource	3	6

Mit Blick in die Details hinter den Bewertungskriterien zeigte sich, dass insbesondere die Weblinks und deren Einsatz ein Fallstrick für die Studierenden darstellte. Teilweise fehlte dieser Abschnitt komplett in den Wikipedia-Artikeln. Auch Strukturierung und Teaser zeigten stellenweise viel Verbesserungspotenzial. Was inhaltlich in einen Wikipedia-Artikel gehört und was nicht, war nur in Einzelfällen problematisch und führte zum Punktabzug. Hier zeigte sich auch, dass die Neutralität von Wikipedia-Artikeln durchaus als zusätzliches Kriterium oder zumindest als Teilaspekt sinnvoll sein könnte.

6.3 Kontextualisierung und Reflexion

Die zwei bisher betrachteten Perspektiven auf die konkrete Prüfungssituation werden im Folgenden in einen größeren Kontext gerückt und das sich ergebende Gesamtbild wird reflektiert.

Bei den Studierenden handelte es sich um Studierende des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ mit einer besonderen Verbindung zur Informationsressourcen und der Wikipedia wie in Abschnitt 2.1 beschrieben. Die hier vorgestellten Erkenntnisse sollten deshalb nicht unreflektiert auf andere Studiengänge übertragen werden, da Vorwissen über und Kontaktpunkte zur Wikipedia fehlen oder anders gelagert sein könnten. Des Weiteren handelte es sich um Studierende des 6. Semesters. Wie sich das Prüfungsformat Wikipedia-Artikel auf andere Semester übertragen lässt, bleibt zunächst offen. Bei Masterstudierenden könnte es wiederum anders gelagert sein.

Dass die Prüfungsleistung unbenotet war, kann die Bewertung der Studierenden ebenso beeinflusst haben wie der Zeitpunkt der Befragung kurz nach der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse. Auch die Befragung selbst könnte Einfluss auf die Bewertung ausgeübt haben. Des Weiteren ist eine Verzerrung aufgrund der bisher noch unbekannt, weil neuen, Lehrperson und des hoch aktuellen und neuen Themas nicht auszuschließen. Die Studierenden mussten zudem das erste Mal einen Wikipedia-Artikel

schreiben, diese Abwechslung kann ebenfalls zu einer tendenziösen Bewertung beigetragen haben. Hier zeigt sich möglicherweise, dass eine gewisse Vielfalt an Prüfungsformaten durchaus anregend sein kann, wenngleich dadurch ein vertrauter und in gewisser Weise sicherer Rahmen, wie beispielsweise durch das vertraute Format Hausarbeit, wegfällt und damit auch negative Auswirkungen haben kann. Inwieweit die Durchführung als Tandemaufgabe als negativ oder positiv gewertet wurde, konnte durch die Abfrage nicht abschließend beantwortet werden. Grundsätzlich scheinen Einzelarbeiten bei Hausarbeiten besser aufgenommen zu werden.

Ein nicht zu vernachlässigender Punkt ist auch die pandemische Situation im Sommersemester 2021, welche zu einer andauernden Online-Lehrsituation führte in der zudem viele Prüfungen, wie Präsenzklausuren, in schriftliche Ausarbeitungen, wie Hausarbeiten, umgewandelt wurden. Dies kann sich sowohl auf die Bewertung von Hausarbeiten allgemein als auch auf die von Gruppenarbeiten ausgewirkt haben, da die rein digitale Kommunikation eine zusätzliche Hürde darstellen kann. Dennoch zeigten die Studierenden durchweg eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung (Abschnitt 6.2). Ob dies an den konkreten Studierenden, den in der Aufgabenstellung formulierten Erwartungen (Abschnitt 5.2) oder dem Schwierigkeitsgrad der Bewertungskriterien lag, bleibt offen.

Aus Sicht der Prüfenden sind die angewandten analytischen Bewertungskriterien (Abschnitt 5.3) und ihre Teilaspekte ein guter Rahmen und ermöglichten es, den Studierenden differenziertes Feedback zu geben, trotz unbenoteter Prüfungsleistung.

Für das anstehende Sommersemester wird das Prüfungsformat mit leichten Modifizierungen ein weiteres Mal eingesetzt. Unter anderem werden die Erwartungen bei der Aufgabenstellung noch genauer angegeben und es wird eine kleine Informationssammlung mit Links und Referenzen zum Verfassen von Wikipedia-Artikeln geben. Darüber hinaus wird deutlicher formuliert, was nicht erwartet wird, wie die konkrete Schriftart. Neutralität wird als Teilaspekt eines Bewertungskriteriums aufgenommen. Darüber hinaus soll eine Visualisierung verpflichtend werden. Der Wikipedia-Artikel soll also mindestens eine aussagekräftige Abbildung enthalten. Dies wird die Gewichtung im Bewertungsschema etwas verschieben. Eine perspektivische Weiterentwicklung könnte auch das Verteilen unterschiedlicher Wikipedia-Artikel an die Tandems sein. So entsteht keine isolierte Wissenssammlung, sondern ein Netz, und die Tandems müssten sich untereinander noch besser austauschen, um Dopplungen zu vermeiden und Verweise zu ermöglichen.

Ein wichtiger noch zu reflektierender Punkt ist das Mapping der Prüfungsleistung auf die Learning Outcomes (Tabelle 2), da nicht alle benannten Learning Outcomes durch das Prüfungsformat abgedeckt waren. Hier wird eine Teilleistung im Semester eingeführt, wie die aktive Beteiligung an einer Beratungssituation, die Analyse einer Predatory E-Mail oder die aktive Beteiligung an der Diskussion einer Dokumentation zum Thema Predatory Publishing. Damit soll diese Lücke im kompetenzorientierten Prüfen geschlossen werden, was auch im Sinne der „Lehr- und Lernkultur der TH Köln“ (Technische Hochschule Köln, 2018) ist.

Durch das Prüfungsformat werden außerdem weitere der strategischen Leitlinien adressiert, wie die *„Vielfalt von Lehr- und Prüfungsformaten“* (Technische Hochschule Köln, 2018, S. 7) bei der Kompetenzorientierung und mehrere Aspekte der Diversity. Bei letzterer seien *„die Auseinandersetzung mit fachspezifischen digitalen Inhalten und Werkzeugen“*, *„die kritische Auseinandersetzung mit Digitalisierung und Vernetzung“* und *„die Nutzung und Gestaltung digitaler Prozesse, Werkzeuge, Anwendungen und Informationsquellen“* genannt (Technische Hochschule Köln, 2018, S. 9). Damit verknüpft sich das Schreiben von Wikipedia-Artikeln als Prüfungsformat nicht nur mit dem der Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie der Wissenschaftskommunikation, sondern auch mit ein allgemein vielfältigen Lernkultur.

7. Fazit und Perspektive

Inwieweit der hier erarbeitete, durchgeführte und analysierte Einsatz des Verfassens von Wikipedia-Artikeln statt Hausarbeiten, die zu Beginn des Lehrportfolios formulierten Fragen beantworten konnte, wird im Folgenden kurz zusammengestellt.

Es hat sich gezeigt, dass Wikipedia-Artikel bereits als Prüfungsformat eingesetzt werden. Die vorgestellte Umsetzung mit dem hergeleiteten Bewertungsschema und die erfolgreich durchgeführte Prüfungsleistung in der Praxis am Institut für Informationswissenschaft an der Technischen Hochschule Köln im Sommersemester 2021 zeigen deutlich, dass sich das Verfassen eines Wikipedia-Artikels als Prüfungsformat eignet. Die Lernszenarien können dabei sehr vielfältig sein. Wie praktikabel Lernszenarien jenseits des hier vorgestellten sind, muss sich jeweils zeigen und sollte Gegenstand künftiger didaktischer Diskussionen und Untersuchungen sein. Dass es klare Bewertungskriterien geben kann, hat sich jedoch deutlich gezeigt.

Aus Sicht der Studierenden wurde das Prüfungsformat als neu und erfrischend beschrieben. Es gab eine klare Empfehlung dahin, das Prüfungsformat auch künftig weiter einzusetzen. Die Studierenden beschrieben zudem die Herausforderungen, denen sie sich stellen mussten. Dazu zählt insbesondere das Umdenken weg von Zielgruppe, sprachlichem Stil und formalen Vorgaben einer Hausarbeit hin zu denen eines Wikipedia-Artikels. Die Studierenden konnten diese Herausforderungen im konkreten Fall jedoch gut selbstständig lösen und baten nur in einem Fall um weitere Unterstützungsmaterialien. Die bereitgestellten Erwartungen und formalen Vorgaben waren somit größtenteils ausreichend. Aus Sicht der Prüfenden bot das erstellte analytische Bewertungsschema einen guten und sicheren Rahmen. Dieses zu erstellen, bedurfte zunächst einiger Recherche, die jedoch künftigen Prüfenden durch die hier bereitgestellten Ressourcen erleichtert wird.

Damit konnten alle Fragen adressiert werden, wenn auch nur fokussiert auf eine Art von Lernszenario. Es gilt nun perspektivisch, auch andere Lernszenarien rund um Wikipedia-Artikel zu erproben und entsprechend nach den Prinzipien von Scholarship of Teaching and Learning zu begleiten. Im Kontext von Prüfungsleistungen stellen sich dabei Fragen nach veränderten Lernzielen und insbesondere dem Verschieben des Fokus vom fachlichen Inhalt hin zu fachübergreifenden Fähigkeiten und Kompetenzen oder gar jenen, die für aktive Wissenschaftskommunikation wichtig sind, wie beispielsweise die sinnerhaltende aber für Medium und Zielgruppe passende inhaltliche Reduktion. Hier zeigt sich, dass es bisher an einem klaren Referenzrahmen für Wissenschaftskommunikation fehlt, wie er beispielsweise für Informationskompetenz schon lange vorliegt (Klingenberg, 2016). Dieser sollte Wissenschaftskommunikationskompetenz in mehrere Teilkompetenzen aufteilen und diese auf unterschiedliche Niveaustufen abbilden. Dieser würde auch bei der Entwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen und Prüfungsformaten zur Wissenschaftskommunikation, wie zum Beispiel dem Bewerten oder Erstellen von TikToks, Podcasts oder YouTube-Videos zur Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte deutlich zur Struktur- und Kompetenzbildung beitragen.

Auch im Kontext projektbasierten Lernens können Wikipedia-Artikel zum Einsatz kommen. Hier ist es denkbar, dass Studierende in einem gewissen Rahmen selbst entscheiden, welche Wikipedia-Artikel sie überarbeiten oder neu erstellen wollen und dies dann inhaltlich und redaktionell selbstständig durchführen. Mit Blick auf die Wissenschaftskommunikation der eigenen Hochschule eignen sich dazu vielleicht auch Edit-a-Thons²⁴ für hochschulrelevante Themen oder Personen, wie ehemalige Lehrende oder der Geschichte von Hochschulgebäuden. Hier sind gleichermaßen fachübergreifende, fachliche und Wissenschaft kommunizierende Kompetenzen gefragt. Dies ist beispielsweise als begleitendes Wissenschaftskommunikationsmodul zu einem Fachmodul denkbar.

Auch für das gängige Format Hausarbeit könnte die Übernahme einzelner Elemente von Wikipedia-Artikeln oder anderer Wissenschaftskommunikationsformate bereichernd sein. So könnte ein

²⁴ Edit-a-Thons sind Veranstaltungen oder Projekte, in denen eine Gruppe Menschen gemeinschaftlich Wikipedia-Artikel zu bestimmten Themen erstellt oder überarbeitet. <https://de.wikipedia.org/wiki/Edit-a-thon>

gemischtes Format basierend auf unterschiedlichen Zielgruppen eingesetzt werden. Als Beispiel sei hier genannt, dass eine Hausarbeit um eine allgemeinverständliche Kurzzusammenfassung für Kinder erweitert wird. Das ist auch bei sehr abstrakten Themen möglich. Der Schwierigkeitsgrad, das gut umzusetzen, steigt jedoch.

Das LehrendenCoaching der Technischen Hochschule Köln, welches Neuberufene beim Einstieg in die Hochschullehre und der Entwicklung ihrer eigenen Lehrphilosophie unterstützt, besteht neben dem Verfassen eines Lehrportfolios noch aus verschiedenen Workshops, Fortbildungen, Peer-Hospitation und persönlichem Coaching. Als persönliches Fazit schließe ich diese Einstiegsphase mit einem positiven Blick zurück ab. Die einzelnen Elemente greifen ineinander und ergänzen sich zu einem sehr guten Gesamtkonzept, das für mich jedoch zeitlich deutlich gestreckter hätte sein dürfen. Ich habe über den gesamten Zeitraum meine Lehre verstärkt reflektiert und hatte die Gelegenheit mich mit anderen darüber auszutauschen. Außerdem habe ich viel über meinen eigenen Lehrstil gelernt, der verstärkt auf Augenhöhe, klare Strukturen und fachliche sowie methodische Abwechslung setzt. Am Ende nehme ich aber vor allem mit, dass es sich lohnt, Ideen und Konzepte in der Lehre einfach auszutesten, um sie reflektieren zu können.

Literaturverzeichnis

- Anderson, L. W., & Krathwohl, D. R. (Hrsg.). (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives* (Complete ed). Longman.
- Bärnreuther, K. (2021). Informationskompetenz-Vermittlung für Schulklassen mit Wikipedia und dem Framework Informationskompetenz in der Hochschulbildung. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*, 1-22 Seiten. <https://doi.org/10.5282/O-BIB/5650>
- Bloom, B. S., Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., & Krathwohl, D. R. (Hrsg.). (1956). *Taxonomy of Educational Objectives—The Classification of Educational Goals: Bd. Handbook 1: Cognitive Domain*. David McKay Company.
- Brandt-Bohne, U. (2021, Mai 25). Die zentralen fünf Dimensionen der Wissenschaftskommunikation. *Wissenschaftskommunikation.de*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von <https://www.wissenschaftskommunikation.de/die-zentralen-fuenf-dimensionen-der-wissenschaftskommunikation-48385/>
- Bridges, L. M., Pun, R., & Arteaga, R. A. (Hrsg.). (2021). *Wikipedia and Academic Libraries*. Michigan Publishing. <https://doi.org/10.3998/mpub.11778416>
- Dijk, Z. van. (2021). *Wikis und die Wikipedia verstehen: Eine Einführung*. transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839456453>
- Dombrowski, S. (2018). Lexikonbeitrag. In J. Gerick, A. Sommer, & G. Zimmermann (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten* (S. 128–131). Waxmann. <https://doi.org/10.36198/9783838548401>
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41089-5>
- #FactoryWisskomm. (2021). *Handlungsperspektiven für die Wissenschaftskommunikation*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/factory_wisskomm_publication.pdf
- Frick, C. (2019). *Digitale Schulungsangebote bedarfsgenau konzipieren—Eine Analyse am Beispiel der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich* [Masterarbeit, TH Köln]. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:79pbc-opus-13847>
- Frick, C., Heller, L., Ramünke, S., & Strauß, F. (2021). *Bibliotheken als Dienstleisterinnen und Labore der Wissenschaftskommunikation* (#vBIB21) [Ergebnisprotokoll]. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.5752401>
- Gerick, J., Sommer, A., & Zimmermann, G. (2018). Kompetenzorientierte Prüfungsformen—Eine praxisorientierte Hinführung. In J. Gerick, A. Sommer, & G. Zimmermann (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten* (S. 9–19). Waxmann. <https://doi.org/10.36198/9783838548401>
- Hochschulrektorenkonferenz. (2015). *Kompetenzorientiert prüfen* (Nr. 4; nexus - Impulse für die Praxis). Hochschulrektorenkonferenz, Projekt nexus. Abgerufen am 18. Januar 2022, von https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/HRK_Ausgabe_4_Internet.pdf
- Hohoff, U. (2009). *200 Jahre Brockhaus: Geschichte und Gegenwart eines großen Lexikons*. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:384-opus4-10504>
- Huber, L. (2018). Scholarship of Teaching and Learning: Konzept, Geschichte, Formen, Entwicklungsaufgaben. In L. Huber, A. Pilniok, R. Sethe, B. Szczyrba, & M. P. Vogel (Hrsg.), *Forschendes Lehren im eigenen Fach: Scholarship of Teaching and Learning in Beispielen* (2., überarbeitete Auflage, S. 19–36). wbv.

- Huber, L., Pilniok, A., Sethe, R., Szczyrba, B., & Vogel, M. P. (2018). Mehr als ein Vorwort: Typologie des Scholarship of Teaching and Learning. In L. Huber, A. Pilniok, R. Sethe, B. Szczyrba, & M. P. Vogel (Hrsg.), *Forschendes Lehren im eigenen Fach: Scholarship of Teaching and Learning in Beispielen* (2., überarbeitete Auflage, S. 7–17). wbv.
- Kahrs, M., & Kohl, S. (2018). Blogbeitrag. In J. Gerick, A. Sommer, & G. Zimmermann (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten* (S. 38–41). Waxmann.
<https://doi.org/10.36198/9783838548401>
- Kallass, K. (2015). *Schreiben in der Wikipedia: Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-08265-9>
- Keller, H., & Boeckh, J. (2018). Thesenpapier. In J. Gerick, A. Sommer, & G. Zimmermann (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten* (S. 233–236). Waxmann.
<https://doi.org/10.36198/9783838548401>
- Klingenberg, A. (2016). *Referenzrahmen Informationskompetenz*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von <http://www.informationskompetenz.de/index.php/referenzrahmen/>
- Kreuzer, P. (2018). *Handreichung der Prüfungswerkstatt: Kriterienraster* (S. 7). Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung Mainz. Abgerufen am 12. Februar 2022, von https://www.zq.uni-mainz.de/files/2018/08/6_Kriterienraster-erstellen.pdf
- Kuhlen, R., Semar, W., & Strauch, D. (Hrsg.). (2013). *Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis* (6. völlig neu gefasste Ausgabe). De Gruyter Saur.
- Lauber-Reymann, M. (2017). *Informationsressourcen: Ein Handbuch für Bibliothekare und Informationsspezialisten* (2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783110404326>
- Niclas Schaper & Frederic Hilkenmeier. (2013). *Umsetzungshilfen für kompetenzorientiertes Prüfen* (S. 133). Hochschulrektorenkonferenz, Projekt nexus. Abgerufen am 12. Februar 2022, von <https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-03-Material/zusatzgutachten.pdf>
- Porst, R. (2014). *Fragebogen: Ein Arbeitsbuch* (4. erweiterte Auflage). Springer VS.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-02118-4>
- Schneider, U. J. (2013). *Die Erfindung des allgemeinen Wissens: Enzyklopädisches Schreiben im Zeitalter der Aufklärung*. Akademie Verlag. <https://doi.org/10.1524/9783050062525>
- Schoblick, R. (2020). *Blended Learning mit MOODLE: Elektronische Lehrmittel in den modernen Unterricht integrieren*. Hanser.
- Technische Hochschule Köln. (2018). *Lehr- und Lernkultur der TH Köln: Strategische Leitlinien zu Lehre und Studium*. Technische Hochschule Köln. Abgerufen am 12. Februar 2022, von https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/strategische_leitlinien_zu_lehre_und_studium.pdf
- Wikipedia. (2019). Formatvorlage. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Formatvorlage>
- Wikipedia. (2020). Wikisyntax. In *Wikipedia*. Abgerufen am 4. Februar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Wikisyntax>
- Wikipedia. (2021a). Infoboxen. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Infoboxen>
- Wikipedia. (2021b). Formatierung. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Formatierung>

- Wikipedia. (2021c). Enzyklopädische Fotografie. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Enzyklopädische_Fotografie
- Wikipedia. (2021d). Neutraler Standpunkt. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt
- Wikipedia. (2021e). Grundprinzipien. In *Wikipedia*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Grundprinzipien>
- Wikipedia. (2021f). Artikel illustrieren. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Artikel_illustrieren
- Wikipedia. (2022a). Verlinken. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Verlinken>
- Wikipedia. (2022b). Weblinks. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Weblinks>
- Wikipedia. (2022c). Versionen. In *Wikipedia*. Abgerufen am 31. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Versionen>
- Wikipedia. (2022d). Zitierregeln. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Zitierregeln>
- Wikipedia. (2022e). Relevanzkriterien. In *Wikipedia*. Abgerufen am 31. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien>
- Wikipedia. (2022f). Wie gute Artikel aussehen. In *Wikipedia*. Abgerufen am 30. Januar 2022, von https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wie_gute_Artikel_aussehen
- Wikipedia. (2022g). Diskussionsseiten. In *Wikipedia*. Abgerufen am 31. Januar 2022, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Diskussionsseiten>
- Wikipedia. (2022h). Kritik an Wikipedia. In *Wikipedia*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von https://de.wikipedia.org/wiki/Kritik_an_Wikipedia
- Wissenschaftskommunikation.de. (o. J.). Wikipedia. *Wissenschaftskommunikation.de*. Abgerufen 29. Januar 2022, von <https://www.wissenschaftskommunikation.de/format/wikipedia/>
- Wissenschaftsrat. (2021). *Positionspapier Wissenschaftskommunikation*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/9367-21.html>
- Wunderlich, A., & Gerber, J. (2017). *Learning Outcomes fachspezifisch formuliert – Vier Beispiele*. Abgerufen am 12. Februar 2022, von https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/learning_outcomes_fachspezifisch_formuliert.pdf
- Wunderlich, A., & Szczyrba, B. (2016). *Learning-Outcomes ‚lupenrein‘ formulieren*. Abgerufen am 17. Mai 2022, von https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_learning_outcomes.pdf

Anhang 1: Umfrage

Seite 1

Frage 1: Wie finden Sie ganz allgemein die Prüfungsform **Hausarbeit**?

- sehr gut
- gut
- eher gut
- neutral
- eher schlecht
- schlecht
- sehr schlecht
- Keine Angabe

Seite 2

Frage 2: Wie finden Sie die Prüfungsform Hausarbeit als **Einzelarbeit**?

- sehr gut
- gut
- eher gut
- neutral
- eher schlecht
- schlecht
- sehr schlecht
- Keine Angabe

Frage 3: Wie finden Sie die Prüfungsform Hausarbeit als **Gruppenarbeit**?

- sehr gut
- gut
- eher gut
- neutral
- eher schlecht
- schlecht
- sehr schlecht
- Keine Angabe

Seite 3

Frage 4: Wie fanden Sie die Prüfungsform Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels**, wie sie in dieser Veranstaltung gefragt war?

Hierbei meint „in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels“, dass Sie den Wikipedia-Artikel wie eine klassische Hausarbeit offline verfasst und abgegeben und nicht live in der richtigen Wikipedia einen Wikipedia-Artikel erstellt oder überarbeitet haben.

- sehr gut
- gut
- eher gut
- neutral
- eher schlecht
- schlecht
- sehr schlecht
- Keine Angabe

Seite 4

Frage 5: Auf welche Fragen und Probleme sind Sie beim Schreiben der Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels** gestoßen?

- Freitext

Frage 6: Wie sind Sie beim Beantworten dieser Fragen und beim Lösen dieser Probleme vorgegangen?

- Freitext

Frage 7: Welche zusätzliche Unterstützung (Informationen, Material) hätten Sie sich beim Schreiben gewünscht?

- Freitext

Seite 5

Frage 8: Fanden Sie das Schreiben der Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels** insgesamt leichter oder schwerer als bei einer klassischen Hausarbeit?

- viel leichter
- leichter
- eher leichter
- gleich
- eher schwerer
- schwerer
- viel schwerer
- Keine Angabe

Frage 9: Würden Sie empfehlen diese Prüfungsform auch im nächsten Jahr in dieser Veranstaltung beizubehalten?

- Ja
- Nein
- Weder noch
- Keine Angabe

Seite 6

Frage 10: Was möchten Sie noch zu dieser Hausarbeit loswerden?

- Freitext

Seite 7

Frage 11: Stellen Sie sich vor, Teil der Prüfungsleistung wäre das Editieren oder neu Erstellen eines echten Wikipedia-Artikels in der Wikipedia selbst. Die Welt würde Ihre Arbeit also sehen. Dazu wäre begleitend als Prüfungsform ein Lernportfolio von Ihnen zu verfassen. Würden Sie sich das (zu)trauen?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht
- Keine Angabe

Frage 12: Was sind Ihre eigenen Ideen für gestalterische Variationen der Prüfungsform Hausarbeit?

- Freitext

Anhang 2: Antworten

Geschlossene Fragen

Frage 1: Wie finden Sie ganz allgemein die Prüfungsform **Hausarbeit**?

Antwort	Anzahl
sehr gut	1
gut	3
eher gut	2
neutral	2
eher schlecht	0
schlecht	0
sehr schlecht	1
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 2: Wie finden Sie die Prüfungsform Hausarbeit als **Einzelarbeit**?

Antwort	Anzahl
sehr gut	3
gut	4
eher gut	1
neutral	0
eher schlecht	0
schlecht	0
sehr schlecht	1
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 3: Wie finden Sie die Prüfungsform Hausarbeit als **Gruppenarbeit**?

Antwort	Anzahl
sehr gut	0
gut	0
eher gut	1
neutral	2
eher schlecht	3
schlecht	2
sehr schlecht	1
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 4: Wie fanden Sie die Prüfungsform Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels**, wie sie in dieser Veranstaltung gefragt war?

Hierbei meint „**in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels**“, dass Sie den Wikipedia-Artikel wie eine klassische Hausarbeit offline verfasst und abgegeben und nicht live in der richtigen Wikipedia einen Wikipedia-Artikel erstellt oder überarbeitet haben.

Antwort	Anzahl
sehr gut	5
gut	2
eher gut	1
neutral	1
eher schlecht	0
schlecht	0
sehr schlecht	0
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 8: Fanden Sie das Schreiben der Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels** insgesamt leichter oder schwerer als bei einer klassischen Hausarbeit?

Antwort	Anzahl
viel leichter	0
leichter	2
eher leichter	4
gleich	3
eher schwerer	0
schwerer	0
viel schwerer	0
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 9: Würden Sie empfehlen diese Prüfungsform auch im nächsten Jahr in dieser Veranstaltung beizubehalten?

Antwort	Anzahl
Ja	8
Nein	0
Weder noch	1
Keine Angabe	0
Summe	9

Frage 11: Stellen Sie sich vor, Teil der Prüfungsleistung wäre das Editieren oder neu Erstellen eines echten Wikipedia-Artikels in der Wikipedia selbst. Die Welt würde Ihre Arbeit also sehen. Dazu wäre begleitend als Prüfungsform ein Lernportfolio von Ihnen zu verfassen. Würden Sie sich das (zu)trauen?

Antwort	Anzahl
Ja	6
Nein	1
Weiß ich nicht	2
Keine Angabe	0
Summe	9

Offene Fragen

Frage 5: Auf welche Fragen und Probleme sind Sie beim Schreiben der Hausarbeit **in der gestalterischen Form eines Wikipedia-Artikels** gestoßen?

ID	Antwort
1	Die Fragen die bei mir und meiner Kommilitonin aufkamen waren eher formaler Natur. Sprich, welcher Zitationsstil soll genutzt werden, wie bilden wir am besten Einzelnachweise ab, wie formatieren wir den Text usw. Diese wurden aber im Rücksprache mit der Dozentin recht schnell geklärt. Eine Frage die uns länger beschäftigt hat war der Aufbau des Artikels. Hierbei wurde uns freie Wahl gelassen, wir sollten "das in den Artikel einbauen, was wir für wichtig hielten", gleichzeitig jedoch im Idealfall nicht den bereits existierenden Artikel als Beispiel nehmen. Dies war eine Herausforderung, da wir zu Anfang ein wenig überfordert waren. Schlussendlich sind wir jedoch auf eine zufriedenstellende Lösung gekommen. Ich finde wir mussten bei dem Wikipedia-Artikel ein wenig anders "denken" als bei einer klassischen Hausarbeit. Dies fand ich erfrischend.
2	Es war seltsam Wikipedia-Artikel zu verlinken, da Wikipedia in der Regel ja keine Quelle für Hausarbeiten sein sollte. Außerdem haben die Formatierungen in Word mich wahnsinnig gemacht ;) Es war nicht so leicht festzulegen was für einen Wikipedia-Artikel relevant ist und in welchem Kontext die einzelnen Unterpunkte zueinander stehen sollen.
3	-Schriftart, wir haben versucht so nah an Wikipedia wie möglich zu kommen - Fußnoten, sehen anders aus und der Zitierstil ist auch speziell
4	Die Literaturverweise sind anders als in unseren bisherigen Hausarbeiten keine normalen Fußnoten. Das war etwas knifflig, wenn man sich mit Word nicht so super auskennt
5	Der sprachliche Stil eines Wikipediaartikels ist ein anderer als der einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Es war schwierig, das beim Schreiben im Kopf zu behalten und zu beachten.
6	Es gab keine Fragen und Probleme.
7	Es kam die Frage auf, wie neutral formuliert ein Wikipedia Artikel sein soll bzw. wieviel "Meinung" enthalten sein darf.
8	
9	Gleichgewicht zwischen interessante Informationen für Wissenschaftler*innen und der allgemeinen Öffentlichkeit zu finden. Unterschiede zwischen Literatur, Einzelnachweisen und Weblinks

Frage 6: Wie sind Sie beim Beantworten dieser Fragen und beim Lösen dieser Probleme vorgegangen?

ID	Antwort
1	Wir haben uns erst als Team untereinander beraten und uns dann mit anderen Gruppen ausgetauscht. Dadurch entstanden Vergleichswerte, die wir dann genutzt haben um unsere Fragen zu beantworten. Getreu nach dem Motto "Was machen denn die anderen?".
2	Word -> ganz viel Geduld Ich habe überlegt, was ich persönlich als wichtig empfinde und was meiner Meinung nach die Leute über PP wissen sollten.
3	Wir haben uns an Beispielen orientiert und versucht das möglichst genau nachzumachen
4	Google hat geholfen :D
5	Mit einem Post-It am Bildschirm. Zielgruppe: informierte Öffentlichkeit und Wissenschaftler*innen.
6	
7	Wir haben diese Frage gemeinsam diskutiert und uns auf möglichst neutrale, beschreibende Formulierungen, ohne Meinungsäußerung, geeinigt.
8	
9	Mischung aus Informationen und Hilfestellungen für Wissenschaftler*innen und der breiten Öffentlichkeit. Abstimmung mit anderen.

Frage 7: Welche zusätzliche Unterstützung (Informationen, Material) hätten Sie sich beim Schreiben gewünscht?

ID	Antwort
1	Ein Dokument mit formalen Angaben zum Artikel. Zitationsstil, Struktur, Aussehen usw. Dieses muss nicht extrem spezifisch sein, sondern lediglich ein paar Hinweise zur Orientierung geben.
2	Mir hat nichts gefehlt
3	
4	Eigentlich nichts, hat alles gepasst :)
5	
6	Ich war wunschlos glücklich!
7	
8	
9	Keine.

Frage 10: Was möchten Sie noch zu dieser Hausarbeit loswerden?

ID	Antwort
1	Ergänzung zur Frage 8: Ich habe gleich angekreuzt, weil ich nicht fand, dass es schwieriger oder leichter war. Es war jedoch anders. Wir waren freier in der Struktur, gleichzeitig mussten wir jedoch viel mehr auf die Sprache und die Komplexität der Texte achten. Es war eine interessante Herausforderung.
2	
3	
4	War mal etwas anderes als die typische Hausarbeit, fand ich gut
5	Eine schöne Abwechslung zu klassischen Hausarbeiten, die dazu geführt hat, dass ich mich mit viel mehr Facetten des Themas beschäftigt habe als ich es sonst vielleicht getan hätte.

6	Es hat viel Spaß gemacht, einen Wikipedia-Artikel zu schreiben! Das war eine schöne Abwechslung. Feste Rahmenvorgaben (wie sie auch gegeben waren) haben bei der Erstellung sehr geholfen. Vielleicht wäre es ganz nett, die Möglichkeit zu haben, die Prüfungsleistung auch alleine zu machen, besonders in Hinblick darauf, dass nur online Kontakt möglich war, aber das ist eine reine persönliche Präferenz.
7	
8	Es war eine schöne Abwechslung eine Hausarbeit zu schreiben die in Stil, Aufbau und Sprache freier war als eine klassische Hausarbeit.
9	

Frage 12: Was sind Ihre eigenen Ideen für gestalterische Variationen der Prüfungsform Hausarbeit?

ID	Antwort
1	Eine gestalterische Form einer Hausarbeit wäre vielleicht eine Art Blog/Webseite zu kreieren, die zu einem bestimmten Thema informiert. Die Gestaltungsmöglichkeiten wären sehr hoch, gleichzeitig wäre entsteht dabei ein informatives und interaktives Ergebnis. Dafür benötigen jedoch alle Teilnehmer die entsprechenden Fähigkeiten.
2	
3	
4	
5	Entwicklung von Selbstlerneinheiten, Tutorials oÄ sagen mir bspw sehr zu, und wenn man diese mit entsprechenden Textblöcken unterfüttern muss, erfüllen sie vll auch die Vorgaben für Hausarbeiten.
6	
7	
8	Eine Hausarbeit schreiben, die von Laien verstanden werden sollte, raus aus der eigenen Bubble. Dadurch ist man noch mehr gezwungen sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen, da man auf niederschwelligeren Ebene erläutern muss. Mehr gestalterische Freiheit explizit fordern, mal ne Mindmap einbauen oder Inhalte visualisieren müssen und dadurch das manchmal eintönige Konstrukt einer Hausarbeit aufbrechen.
9	